

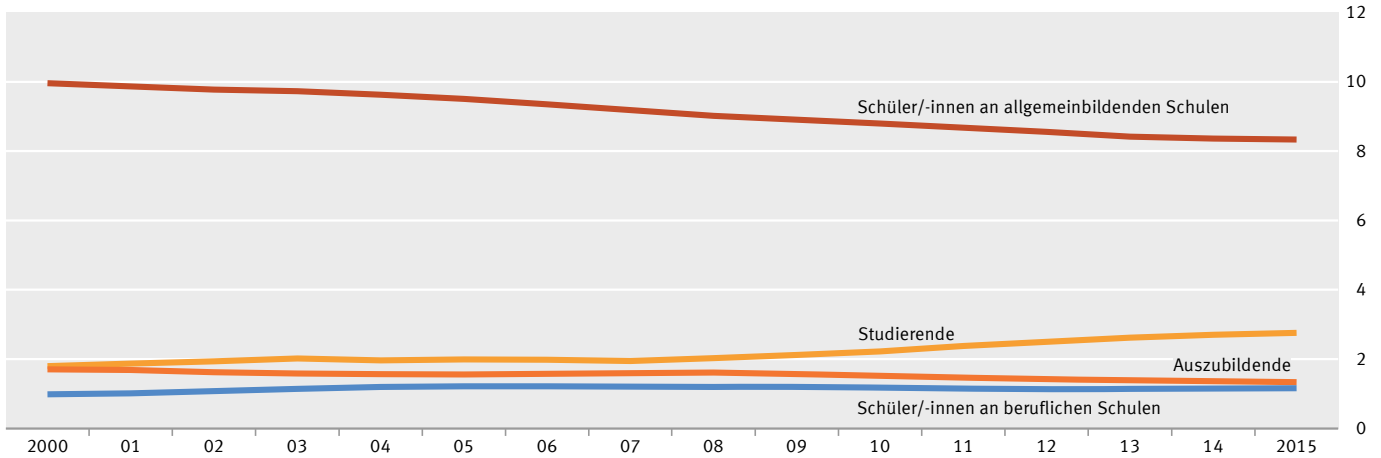
3 Bildung



Schülerzahl an allgemeinbildenden Schulen in letzten zehn Jahren um **12 % zurückgegangen** | **Zwei von fünf** jungen Menschen mit **Migrationshintergrund** haben **Abitur** | **Platz eins** der **Ausbildungsberufe** bei Männern belegte 2015 **Kfz-Mechatroniker**, bei Frauen **Kauffrau für Büromanagement** | **Studienberechtigtenquote** blieb bei **53 %** | **Jede fünfte Professur** übte eine **Frau** aus, bei **C4-Professuren** war es jede **neunte** | Knapp **7 %** des Bruttoinlandsprodukts waren **Bildungsausgaben**, **3 %** flossen in **Forschung und Entwicklung**

Seite	
83	Auf einen Blick
	Tabellen
84	Bildungsstand der Bevölkerung Allgemeiner Schulabschluss | Beruflicher Bildungsabschluss | Nach Migrationshintergrund | Schulbesuch nach Bildungsabschluss der Eltern
88	Integrierte Ausbildungsberichterstattung Nach ausbildungsrelevanten Sektoren und Ländern
89	Allgemeinbildende und berufliche Schulen Schularten | Nach Ländern | Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte | Schülerinnen und Schüler | Abschlüsse
95	Auszubildende Nach Berufsgruppen | Nach Ländern
97	Hochschulen Hochschularten | Nach Ländern | Studierende | Studienanfängerinnen und -anfänger | Fächergruppen | Prüfungen | Personal
102	Weiterbildung Weiterbildungsangebot und Teilnahmequoten | Berufliche Weiterbildung | Teilnehmerinnen und Teilnehmer | Prüfungen | Volkshochschulen
104	Ausbildungsförderung Geförderte nach BAföG und AFBG | Förderungsleistungen
105	Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung Ausgaben je Schülerin und Schüler an öffentlichen Schulen | Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft | Ausgaben der Hochschulen | Monetäre Kennzahlen
109	Forschungsausgaben und Forschungspersonal Nach durchführenden Bereichen | Nach Sektoren | Nach Ländern
112	Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen Anerkennungsverfahren | Bearbeitete Anträge
113	Weiterbildung in Unternehmen
114	Methodik
116	Glossar
119	Mehr zum Thema

Bildungsbeteiligung
in Mill.



Nationale Benchmarks 2006

Empfehlungen des Wissenschaftsrats, in %

● 2006 ● 2013 ● 2014 ● 2015 ● Benchmark

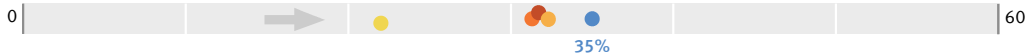
Studienberechtigtenquote (bis einschl. 2013 bereinigt) ¹ ¹²



Studienanfängerquote (bis einschl. 2014 bereinigt) ¹ ¹³ ¹⁴



Absolventenquote ¹



Ab 2012 Bevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011, bis 2011 auf Basis früherer Zählungen.

- 1 Anteil der Studienberechtigten, Studienanfänger/-innen oder Absolvantinnen/Absolventen an der Bevölkerung des entsprechenden Alters. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert (sog. "Quotensummenverfahren").
- 2 Bereinigte Studienberechtigte (ohne G8-Abgänger). Berlin: 2012 keine Trennung für G8 und G9 möglich.
- 3 Einschl. Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung außerhalb Deutschlands und ohne Angabe.
- 4 Doppelter Abiturientenjahrgang in Nordrhein-Westfalen (2013). 2013 in Hessen 1,5-facher und 2014 1,3-facher Abiturientenjahrgang. Aussetzung der Wehrpflicht zum 1.7.2011. Für Berlin und Hessen keine Bereinigung möglich, da keine getrennten Schulabgängerzahlen für G8 und G9 vorliegen.

Benchmarks sind festgelegte Zielwerte, die in der Regel bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erreicht werden sollen.

Die **Studienberechtigtenquote** gibt an, wie hoch der Anteil der Schulabsolventinnen und -absolventen mit einem Schulabschluss ist, der zum Studium berechtigt. Die Quote beschreibt also den Anteil aller potenziellen Studienanfängerinnen und -anfänger. Sie ist eine wichtige Kennzahl für die Schul- und Hochschulplanung.

Die **Studienanfängerquote** gibt an, wie hoch der Anteil der Bevölkerung ist, der ein Hochschulstudium aufnimmt. Die Quote beschreibt das Ausmaß des Zulaufs von Studienanfängerinnen und -anfängern an die Hochschulen.

Bedingt durch die Umstellung der gymnasialen Schulausbildung von 13 auf 12 Jahre in einer Vielzahl von Bundesländern kommt es – zeitlich versetzt – zu sogenannten Doppelabiturientenjahrgängen, d.h. Abiturientenjahrgänge mit gleichzeitig Absolventen aus Klassenstufe 12 und 13 (G8-Effekt).

Die **Absolventenquote** gibt an, wie hoch der Anteil der Bevölkerung ist, der ein Erststudium an einer Hochschule absolviert. Der Indikator misst den Output der Hochschulen in Form von Absolventinnen und Absolventen mit einem ersten akademischen Abschluss.

Nationale Benchmarks 2008

Ziele des Dresdner Bildungsgipfels, in %

● 2008 ● 2013 ● 2014 ● 2015 ● Benchmark

Anteil der Schulabgänger/-innen ohne Abschluss



Anteil ausbildungsfähiger junger Erwachsener ohne Berufsabschluss



3.1 Bildungsstand der Bevölkerung

3.1.1 Bevölkerung nach allgemeinem Schulabschluss 2016

Zu den **Personen mit Migrationshintergrund** gehört die ausländische Bevölkerung – unabhängig davon, ob sie im Inland oder Ausland geboren wurde – sowie alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, unabhängig von ihrer Nationalität. Daneben zählen zu den Personen mit Migrationshintergrund auch die in Deutschland geborenen eingebürgerten Ausländerinnen und Ausländer sowie eine Reihe von in Deutschland Geborenen mit deutscher Staatsangehörigkeit mit zumindest einem zugezogenen oder als Ausländerin bzw. Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt ¹		Darunter								ohne allgemeinen Schulabschluss ¹²	
	1 000	%	noch in schulischer Ausbildung	mit allgemeinem Schulabschluss					1 000	%		
				zusammen		davon						
				1 000	%	Hauptschul- abschluss	Abschluss der poly- technischen Oberschule	Realschul- abschluss			Fachhoch- schul-/ Hochschul- reife	ohne Angabe zur Art des Abschlusses	1 000	%
Insgesamt	71 478	2 603	3,6	65 632	91,8	34,2	7,3	24,7	33,5	0,2	2 833	4,0
15 – 25	8 578	2 561	29,9	5 695	66,4	17,5	–	35,0	47,3	0,2	296	3,5
25 – 35	10 615	30	0,3	10 140	95,5	18,6	–	30,6	50,6	0,2	404	3,8
35 – 45	10 107	8	0,1	9 606	95,0	22,7	3,7	31,3	42,1	0,2	456	4,5
45 – 55	13 373	/	/	12 801	95,7	26,7	13,4	26,6	33,1	0,2	525	3,9
55 – 65	11 428	/	/	10 962	95,9	36,1	15,2	21,0	27,5	0,2	430	3,8
65 und mehr	17 377	/	/	16 428	94,5	60,9	6,6	14,7	17,5	0,3	722	4,2
Männlich												
15 – 25	4 498	1 307	29,1	2 994	66,6	20,8	–	35,7	43,3	0,2	177	3,9
25 – 35	5 488	17	0,3	5 222	95,2	22,1	–	29,3	48,4	0,2	222	4,0
35 – 45	5 118	/	/	4 867	95,1	26,4	3,8	28,3	41,2	0,3	224	4,4
45 – 55	6 717	/	/	6 434	95,8	29,8	13,3	22,2	34,4	0,2	261	3,9
55 – 65	5 636	/	/	5 414	96,1	36,9	15,0	17,1	30,7	0,2	203	3,6
65 und mehr	7 597	/	/	7 259	95,5	56,1	6,4	12,3	25,0	0,2	275	3,6
Zusammen	35 054	1 331	3,8	32 190	91,8	34,3	7,2	22,4	35,8	0,2	1 363	3,9
Weiblich												
15 – 25	4 080	1 253	30,7	2 701	66,2	13,9	–	34,3	51,7	/	119	2,9
25 – 35	5 127	13	0,2	4 917	95,9	15,0	–	32,0	52,9	0,1	182	3,5
35 – 45	4 989	/	/	4 738	95,0	18,9	3,6	34,4	42,9	0,2	231	4,6
45 – 55	6 655	/	/	6 368	95,7	23,5	13,5	31,1	31,7	0,2	264	4,0
55 – 65	5 792	/	/	5 548	95,8	35,3	15,5	24,8	24,3	0,2	227	3,9
65 und mehr	9 780	/	/	9 169	93,8	64,8	6,7	16,6	11,6	0,4	447	4,6
Zusammen	36 424	1 272	3,5	33 442	91,8	34,1	7,5	26,9	31,3	0,2	1 470	4,0
darunter: Bevölkerung mit Migrationshintergrund												
Insgesamt	14 589	833	5,7	11 782	80,8	34,3	0,8	24,6	39,8	0,4	1 857	12,7
15 – 25	2 492	813	32,6	1 491	59,8	24,3	–	31,6	43,7	0,3	165	6,6
25 – 35	2 985	13	0,4	2 676	89,6	25,1	–	23,4	51,2	0,3	265	8,9
35 – 45	2 971	6	0,2	2 597	87,4	33,6	0,4	26,0	39,7	0,5	346	11,6
45 – 55	2 433	/	/	2 066	84,9	36,4	1,4	26,7	35,0	0,5	350	14,4
55 – 65	1 846	/	/	1 555	84,2	41,5	2,1	22,9	32,9	0,5	280	15,2
65 und mehr	1 862	–	–	1 397	75,0	53,2	1,6	15,9	28,7	0,5	451	24,2
Männlich												
15 – 25	1 364	428	31,4	817	59,8	27,3	–	31,5	40,8	/	103	7,6
25 – 35	1 570	7	0,5	1 401	89,2	28,5	–	22,2	48,9	0,4	141	9,0
35 – 45	1 492	/	/	1 310	87,9	37,9	0,4	23,8	37,4	0,5	163	10,9
45 – 55	1 254	/	/	1 082	86,3	40,2	1,4	25,4	32,6	0,5	163	13,0
55 – 65	909	/	/	778	85,6	43,7	2,2	21,1	32,4	/	125	13,7
65 und mehr	880	–	–	687	78,0	52,4	1,5	13,9	31,8	/	188	21,4
Zusammen	7 469	439	5,9	6 076	81,3	37,1	0,8	23,3	38,4	0,4	884	11,8
Weiblich												
15 – 25	1 128	386	34,2	675	59,8	20,6	–	31,7	47,4	/	62	5,5
25 – 35	1 414	5	0,4	1 274	90,1	21,4	–	24,8	53,6	/	124	8,8
35 – 45	1 479	/	/	1 286	87,0	29,1	/	28,1	42,0	0,5	183	12,4
45 – 55	1 179	/	/	983	83,4	32,3	1,5	28,1	37,7	/	187	15,9
55 – 65	937	/	/	777	82,9	39,3	2,1	24,8	33,4	/	155	16,5
65 und mehr	982	–	–	711	72,4	54,1	1,8	17,8	25,8	/	263	26,7
Zusammen	7 119	394	5,5	5 706	80,1	31,4	0,8	26,1	41,3	0,4	974	13,7

Ergebnisse des Mikrozensus. – Personen im Alter von 15 Jahren und mehr.

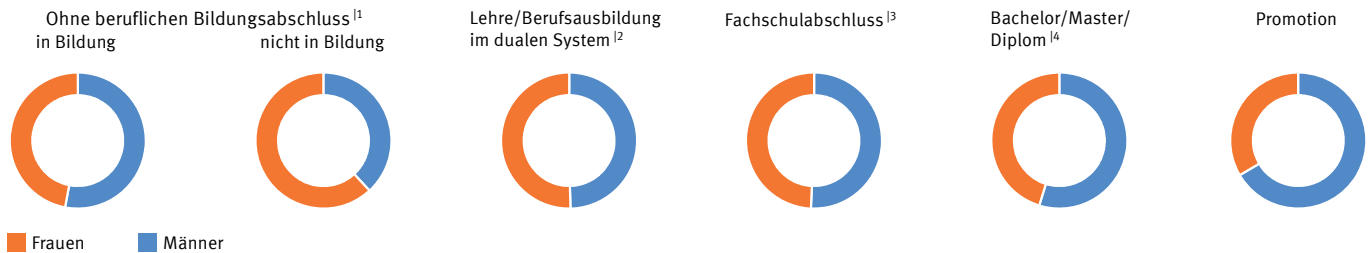
1 Einschl. 410 000 Personen, die keine Angaben zur allgemeinen Schulausbildung gemacht haben.

2 Einschl. Personen mit Abschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch.

3.1 Bildungsstand der Bevölkerung

Berufliche Bildungsabschlüsse nach Geschlecht 2016

Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und mehr, in %



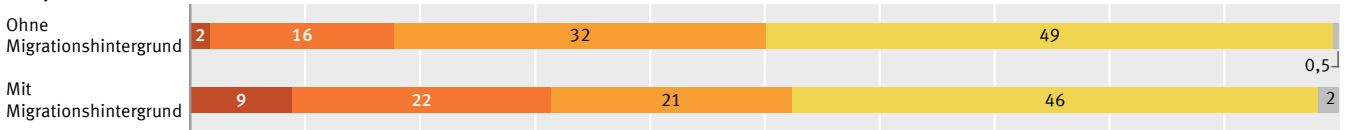
Ergebnisse des Mikrozensus.

- 1 Einschl. Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.
- 2 Einschl. eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie 0,5 % mit Anlernausbildung.
- 3 Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe, Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen sowie Fachschulabschluss in der ehemaligen DDR.
- 4 Einschl. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse.

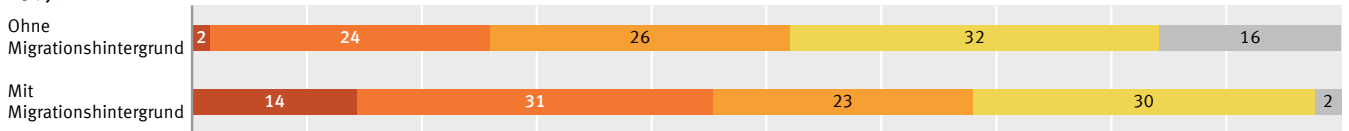
Bevölkerung nach Migrationshintergrund und allgemeinen Schulabschlüssen 2016

in %

25 – 34 Jahre

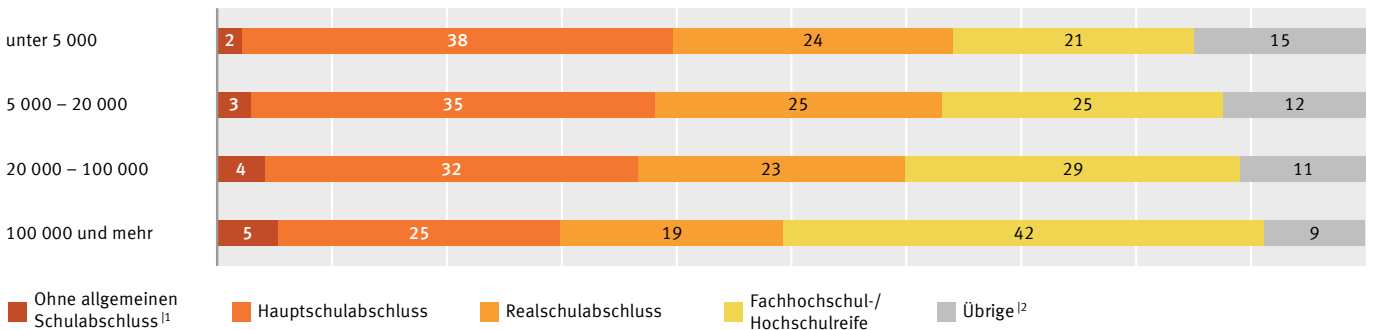


45 – 54 Jahre



Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen und allgemeinen Schulabschlüssen 2016

Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und mehr, in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Personen im Alter von 15 Jahren und mehr.

- 1 Einschl. Personen mit Abschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch.
- 2 Einschl. Personen, die noch in schulischer Ausbildung sind, Personen mit Abschluss der polytechnischen Oberschule, Personen, die keine Angabe zur Art des allgemeinen Schulabschlusses gemacht haben sowie Personen, die keine Angaben zur allgemeinen Schulausbildung gemacht haben.

2017 - 01 - 0203

3.1 Bildungsstand der Bevölkerung

3.1.2 Bevölkerung nach beruflichem Bildungsabschluss 2016

Zu den **Personen mit Migrationshintergrund** gehört die ausländische Bevölkerung – unabhängig davon, ob sie im Inland oder Ausland geboren wurde – sowie alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, unabhängig von ihrer Nationalität. Daneben zählen zu den Personen mit Migrationshintergrund auch die in Deutschland geborenen eingebürgerten Ausländerinnen und Ausländer sowie eine Reihe von in Deutschland Geborenen mit deutscher Staatsangehörigkeit mit zumindest einem zugezogenen oder als Ausländerin bzw. Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt ¹		Darunter								ohne beruflichen Bildungsabschluss ¹⁶			
			mit beruflichem Bildungsabschluss								zusammen			
			zusammen ²		darunter								davon	
	1 000	%		Lehre/ Berufsaus- bildung im dualen System ³	Fach- schulab- schluss ⁴	Fach- schulab- schluss in der ehe- maligen DDR	Bachelor	Master	Diplom ⁵	Promotion	1 000	%	in schuli- scher/ beruflicher Ausbildung	nicht in schuli- scher/ beruf- licher Aus- bildung
Insgesamt	71 478	52 289	73,2	64,6	10,6	1,3	2,6	1,6	17,5	1,6	18 591	26,0	34,0	66,0
15 – 25	8 578	1 896	22,1	77,1	9,6	–	9,9	0,8	2,1	/	6 642	77,4	85,8	14,2
25 – 35	10 615	8 412	79,2	56,6	10,8	–	9,9	6,9	14,5	1,1	2 146	20,2	26,9	73,1
35 – 45	10 107	8 352	82,6	59,8	10,7	0,1	2,3	1,9	22,8	2,1	1 704	16,9	2,6	97,4
45 – 55	13 373	11 355	84,9	64,4	11,7	1,4	0,6	0,5	19,4	1,7	1 954	14,6	0,5	99,5
55 – 65	11 428	9 609	84,1	65,5	11,0	1,9	0,3	0,2	19,1	1,6	1 757	15,4	/	99,9
65 und mehr ..	17 377	12 666	72,9	70,7	9,4	2,6	0,1	0,1	15,3	1,6	4 389	25,3	/	100
Männlich														
15 – 25	4 498	979	21,8	83,6	5,1	–	8,5	0,5	1,9	/	3 493	77,6	85,3	14,7
25 – 35	5 488	4 269	77,8	60,4	8,9	–	10,0	7,0	12,4	1,1	1 183	21,6	29,8	70,2
35 – 45	5 118	4 244	82,9	60,4	9,8	/	2,4	2,1	22,4	2,5	843	16,5	2,6	97,4
45 – 55	6 717	5 800	86,4	62,2	12,4	0,7	0,6	0,5	21,1	2,2	884	13,2	/	99,6
55 – 65	5 636	4 925	87,4	62,8	11,9	1,1	0,3	0,3	21,3	2,2	680	12,1	/	99,9
65 und mehr ..	7 597	6 547	86,2	63,0	12,0	2,1	0,2	0,1	19,9	2,4	958	12,6	/	100
Zusammen	35 054	26 764	76,4	62,7	11,0	0,9	2,5	1,6	19,0	2,1	8 041	22,9	41,8	58,2
Weiblich														
15 – 25	4 080	917	22,5	70,1	14,5	–	11,3	1,0	2,4	/	3 149	77,2	86,3	13,7
25 – 35	5 127	4 143	80,8	52,8	12,8	–	9,8	6,7	16,5	1,1	963	18,8	23,5	76,5
35 – 45	4 989	4 108	82,3	59,2	11,6	0,2	2,2	1,8	23,2	1,7	861	17,3	2,5	97,5
45 – 55	6 655	5 554	83,5	66,7	11,0	2,2	0,6	0,4	17,6	1,2	1 069	16,1	0,5	99,5
55 – 65	5 792	4 683	80,9	68,4	10,1	2,8	0,3	0,2	16,9	1,0	1 077	18,6	/	99,9
65 und mehr ..	9 780	6 119	62,6	78,8	6,5	3,1	0,1	/	10,4	0,7	3 431	35,1	/	100
Zusammen	36 424	25 525	70,1	66,6	10,3	1,8	2,6	1,6	15,9	1,1	10 551	29,0	28,2	71,8
darunter: Bevölkerung mit Migrationshintergrund														
Insgesamt	14 589	7 635	52,3	59,4	9,0	0,1	5,7	4,2	19,3	1,8	6 794	46,6	27,3	72,7
15 – 25	2 492	386	15,5	74,8	7,2	–	12,0	1,5	3,7	/	2 077	83,3	78,9	21,1
25 – 35	2 985	1 872	62,7	52,2	7,5	–	12,8	10,1	15,6	1,4	1 072	35,9	17,7	82,3
35 – 45	2 971	1 853	62,4	58,2	8,4	/	4,6	4,4	21,6	2,4	1 089	36,6	2,1	97,9
45 – 55	2 433	1 436	59,0	62,1	10,4	/	2,5	1,7	21,1	1,6	974	40,0	/	99,6
55 – 65	1 846	1 114	60,3	62,6	10,7	/	1,5	1,3	21,5	1,8	715	38,7	/	99,9
65 und mehr ..	1 862	973	52,3	61,7	10,0	0,6	1,2	0,7	23,2	2,3	868	46,6	–	100
Männlich														
15 – 25	1 364	200	14,7	79,4	5,2	–	10,4	/	3,5	–	1 143	83,8	78,0	22,0
25 – 35	1 570	966	61,5	55,4	6,5	–	12,5	9,9	13,9	1,6	578	36,8	19,6	80,4
35 – 45	1 492	944	63,3	61,6	7,2	/	4,6	4,6	19,0	2,6	528	35,4	1,9	98,1
45 – 55	1 254	771	61,5	65,0	9,6	/	2,6	1,5	18,9	1,7	472	37,6	/	99,6
55 – 65	909	590	64,9	63,8	10,3	/	1,4	1,5	20,4	2,2	310	34,1	/	99,9
65 und mehr ..	880	548	62,3	60,4	10,1	/	1,2	/	23,7	3,1	324	36,9	–	100
Zusammen	7 469	4 019	53,8	61,8	8,2	/	5,5	4,1	17,8	2,0	3 355	44,9	30,3	69,7
Weiblich														
15 – 25	1 128	186	16,5	69,9	9,3	–	13,7	/	3,9	/	933	82,8	79,8	20,2
25 – 35	1 414	906	64,1	48,9	8,5	–	13,2	10,3	17,5	1,3	494	34,9	15,4	84,6
35 – 45	1 479	909	61,4	54,8	9,6	/	4,7	4,1	24,3	2,1	561	37,9	2,2	97,8
45 – 55	1 179	665	56,4	58,6	11,4	/	2,4	1,8	23,7	1,5	502	42,6	/	99,5
55 – 65	937	524	55,9	61,3	11,1	/	1,7	1,1	22,8	1,4	405	43,2	/	99,9
65 und mehr ..	982	425	43,3	63,4	9,9	/	/	/	22,5	1,4	544	55,4	–	100
Zusammen	7 119	3 616	50,8	56,7	9,9	0,2	6,0	4,3	21,0	1,5	3 439	48,3	24,3	75,7

Ergebnisse des Mikrozensus. – Personen im Alter von 15 Jahren und mehr.

1 Einschl. 597 000 Personen, die keine Angaben zum beruflichen Bildungsabschluss gemacht haben.

2 Einschl. 137 000 Personen, die keine Angabe zur Art des Abschlusses gemacht haben.

3 Einschl. eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie 330 000 Personen mit Anlernausbildung.

4 Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen.

5 Einschl. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse.

6 Einschl. Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.

3.2 Schulbesuch nach allgemeinem Schulabschluss der Eltern 2016

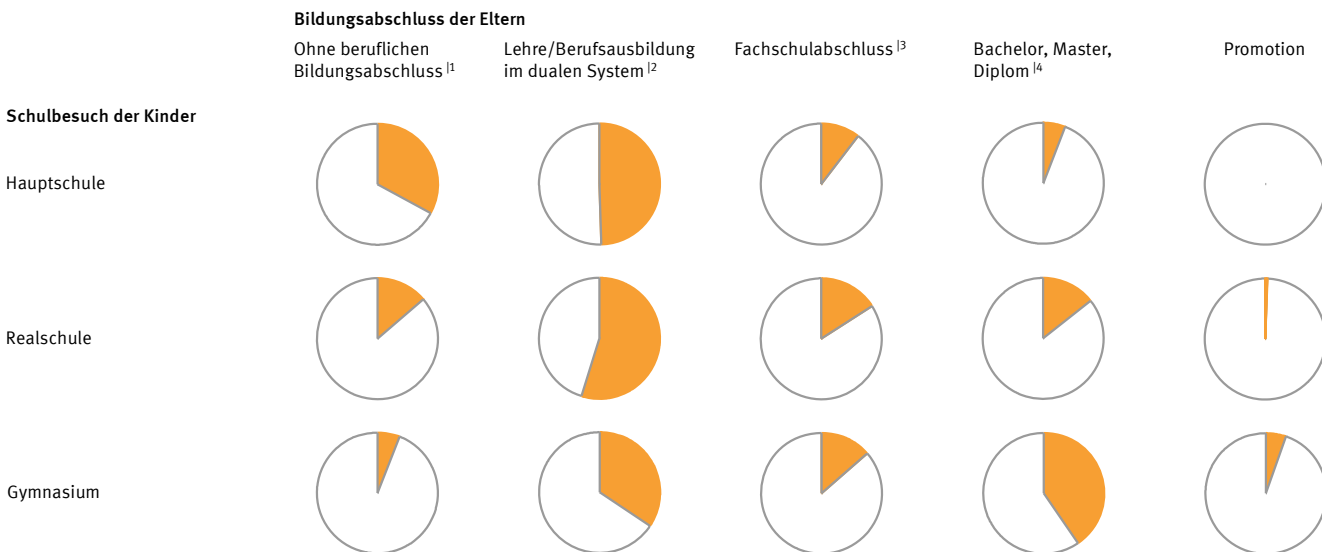
	Insgesamt ¹	Davon nach höchstem allgemeinem Schulabschluss der Eltern ²					ohne allgemeinen Schulabschluss ³
		mit allgemeinem Schulabschluss					
		Haupt- (Volks-)schulabschluss	Abschluss der polytechnischen Oberschule	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul- oder Hochschulreife	ohne Angabe zur Art des Abschlusses	
	1 000	%					
Insgesamt	10 316	18,0	5,0	29,6	42,8	0,2	4,2
Grundschule	2878	15,6	3,2	28,3	47,8	0,2	4,5
Hauptschule	386	43,4	1,9	26,8	14,9	/	12,2
Realschule	1274	21,8	6,1	38,6	29,0	/	4,0
Gymnasium	2552	7,1	4,3	22,6	64,2	/	1,6
Sonstige allgemeinbildende Schulen ⁴	1 542	21,7	6,5	31,0	34,1	/	5,8
Berufliche Schule, die einen mittleren Abschluss vermittelt	50	36,4	/	29,9	18,6	/	10,9
Berufliche Schule, die zur Fachhochschul-/ Hochschulreife führt	291	18,2	4,6	35,0	37,7	/	3,7
Berufsschule	1 069	28,0	8,0	35,6	23,8	/	4,1
Sonstige berufliche Schulen ⁵	274	27,2	8,4	32,4	26,9	/	4,4

Ergebnisse des Mikrozensus. – Nachgewiesen werden Personen, für die Angaben zu mindestens einem Elternteil vorliegen. Bei abweichendem Schulabschluss der Eltern mit dem höchsten Abschluss nachgewiesen. Ohne Schüler an Fachschulen und Fachakademien (nur in Bayern).

- 1 Einschl. 38 000 Kinder, deren Eltern keine Angaben zum höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss gemacht haben.
- 2 Bei abweichendem Schulabschluss der Eltern wird der Elternteil mit dem höchsten Abschluss nachgewiesen.
- 3 Einschl. Eltern mit Abschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch bzw. einer geringen Anzahl von Eltern, die sich noch in schulischer Ausbildung befinden.
- 4 Schulartunabhängige Orientierungsstufe, Schularten mit mehreren Bildungsgängen, Gesamtschule, Waldorfschule, Förderschule.
- 5 Berufsvorbereitungsjahr, Berufsgrundbildungsjahr, Berufsfachschule, die einen Abschluss in einem Beruf vermittelt, Schule für Gesundheits- und Sozialberufe, Schule für Erzieher/-innen.

Schulbesuch nach höchstem beruflichem Bildungsabschluss der Eltern 2016

in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Nachgewiesen werden Personen, für die Angaben zu mindestens einem Elternteil vorliegen. Bei abweichendem Schulabschluss der Eltern wird der Elternteil mit dem höchsten Abschluss nachgewiesen.

- 1 Einschl. Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.
- 2 Einschl. eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Anlernausbildung.
- 3 Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe, Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen sowie Fachschulabschluss in der ehemaligen DDR.
- 4 Einschl. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse.

2017 - 01 - 0204

3.3 Integrierte Ausbildungsberichterstattung 2015

	Insgesamt		Ausbildungsrelevante Sektoren							
			Berufsausbildung		Integration in Ausbildung (Übergangsbereich)		Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (Sekundarstufe II)		Studium	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Anfänger/-innen										
Deutschland	1 993 880	698 419	35,0	266 194	13,4	519 446	26,1	509 821	25,6	
Baden-Württemberg	312 202	95 256	30,5	61 618	19,7	78 986	25,3	76 342	24,5	
Bayern	268 631	104 656	39,0	24 716	9,2	65 036	24,2	74 223	27,6	
Berlin	91 679	29 234	31,9	6 633	7,2	21 623	23,6	34 189	37,3	
Brandenburg	39 260	14 027	35,7	2 647	6,7	14 402	36,7	8 184	20,8	
Bremen ¹⁾	21 964	7 389	33,6	3 171	14,4	4 141	18,9	7 263	33,1	
Hamburg	50 871	18 692	36,7	4 542	8,9	11 045	21,7	16 592	32,6	
Hessen	149 795	49 373	33,0	17 746	11,8	41 148	27,5	41 528	27,7	
Mecklenburg-Vorpommern	25 993	10 599	40,8	2 073	8,0	6 716	25,8	6 605	25,4	
Niedersachsen	209 189	76 931	36,8	38 920	18,6	54 096	25,9	39 242	18,8	
Nordrhein-Westfalen	479 445	156 193	32,6	59 689	12,4	138 940	29,0	124 623	26,0	
Rheinland-Pfalz	99 491	38 969	39,2	14 537	14,6	23 571	23,7	22 414	22,5	
Saarland	24 108	7 721	32,0	3 461	14,4	6 901	28,6	6 025	25,0	
Sachsen	76 349	29 405	38,5	6 539	8,6	17 856	23,4	22 549	29,5	
Sachsen-Anhalt	38 756	16 438	42,4	3 822	9,9	8 737	22,5	9 759	25,2	
Schleswig-Holstein	68 374	28 440	41,6	12 732	18,6	17 007	24,9	10 195	14,9	
Thüringen	37 776	15 099	40,0	3 348	8,9	9 241	24,5	10 088	26,7	
Bildungsteilnehmer/-innen										
Deutschland	6 319 698	1 877 733	29,7	302 090	4,8	1 372 812	21,7	2 767 063	43,8	
Baden-Württemberg	887 695	255 716	28,8	73 199	8,2	199 655	22,5	359 125	40,5	
Bayern	889 935	309 098	34,7	30 661	3,4	173 688	19,5	376 488	42,3	
Berlin	316 287	74 229	23,5	6 889	2,2	59 252	18,7	175 917	55,6	
Brandenburg	127 671	38 517	30,2	2 667	2,1	37 092	29,1	49 395	38,7	
Bremen ¹⁾	72 393	20 721	28,6	3 670	5,1	11 678	16,1	36 324	50,2	
Hamburg	184 899	47 839	25,9	5 469	3,0	33 526	18,1	98 065	53,0	
Hessen	509 520	132 181	25,9	24 093	4,7	107 415	21,1	245 831	48,2	
Mecklenburg-Vorpommern	87 151	28 053	32,2	2 199	2,5	18 358	21,1	38 541	44,2	
Niedersachsen	579 121	196 306	33,9	40 029	6,9	141 860	24,5	200 926	34,7	
Nordrhein-Westfalen	1 594 381	419 515	26,3	63 106	4,0	360 020	22,6	751 740	47,1	
Rheinland-Pfalz	298 404	98 106	32,9	14 720	4,9	64 119	21,5	121 459	40,7	
Saarland	79 469	24 062	30,3	5 389	6,8	18 375	23,1	31 643	39,8	
Sachsen	248 339	77 765	31,3	6 839	2,8	46 354	18,7	117 381	47,3	
Sachsen-Anhalt	123 731	42 245	34,1	3 924	3,2	22 608	18,3	54 954	44,4	
Schleswig-Holstein	199 607	72 359	36,3	15 037	7,5	54 294	27,2	57 917	29,0	
Thüringen	121 095	41 021	33,9	4 199	3,5	24 518	20,2	51 357	42,4	
Absolventen/Absolventinnen und Abgänger/-innen										
Deutschland	1 674 029	644 031	38,5	240 918	14,4	471 978	28,2	317 102	18,9	
Baden-Württemberg	286 749	99 283	34,6	56 143	19,6	76 916	26,8	54 407	19,0	
Bayern	234 037	100 780	43,1	16 676	7,1	63 448	27,1	53 133	22,7	
Berlin	61 871	22 209	35,9	5 184	8,4	16 795	27,1	17 683	28,6	
Brandenburg	32 209	12 474	38,7	2 664	8,3	11 245	34,9	5 826	18,1	
Bremen ¹⁾	17 537	6 629	37,8	2 427	13,8	4 324	24,7	4 157	23,7	
Hamburg	40 323	15 243	37,8	3 766	9,3	11 181	27,7	10 133	25,1	
Hessen	115 250	40 435	35,1	13 926	12,1	35 774	31,0	25 115	21,8	
Mecklenburg-Vorpommern	20 601	9 177	44,5	1 847	9,0	5 354	26,0	4 223	20,5	
Niedersachsen	167 510	64 236	38,3	35 148	21,0	44 776	26,7	23 350	13,9	
Nordrhein-Westfalen	413 836	152 534	36,9	61 298	14,8	132 478	32,0	67 526	16,3	
Rheinland-Pfalz	80 574	32 732	40,6	13 617	16,9	19 194	23,8	15 031	18,7	
Saarland	21 955	7 993	36,4	3 553	16,2	6 603	30,1	3 806	17,3	
Sachsen	56 099	23 760	42,4	5 271	9,4	13 703	24,4	13 365	23,8	
Sachsen-Anhalt	30 494	13 842	45,4	3 664	12,0	6 889	22,6	6 099	20,0	
Schleswig-Holstein	64 827	29 377	45,3	13 016	20,1	15 676	24,2	6 758	10,4	
Thüringen	30 160	13 330	44,2	2 718	9,0	7 622	25,3	6 490	21,5	

1 Ergebnisse für das Schuljahr 2013/14.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit

Nach dem Verlassen der Sekundarstufe I an allgemeinbildenden Schulen wählen Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland unterschiedliche Wege, um den Einstieg ins Erwerbsleben zu finden.

Ein Weg ist die **Berufsausbildung** im dualen System oder in vollzeitschulischer Form.

Eine weitere Möglichkeit ist der Besuch von Bildungsangeboten, die die Chancen auf einen Ausbildungsplatz verbessern (**Integration in Ausbildung**, z. B. Nachholen des Haupt- oder Realschulabschlusses, Erwerb von beruflichen Grundkenntnissen etc.).

Der **Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung** ist eine Fortsetzung der Schullaufbahn, um an allgemeinbildenden oder beruflichen Schulen das Abitur oder die Fachhochschulreife zu erlangen.

Für das **Studium** ist die Hochschulzugangsberechtigung Voraussetzung. Da es einen weiteren Weg der beruflichen Qualifizierung darstellt und viele Studienberechtigte sich zwischen Berufsausbildung und Studium entscheiden, wird das Studium zum Ausbildungs-geschehen gerechnet.

3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen

3.4.1 Allgemeinbildende Schulen und vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte im Schuljahr 2015/16

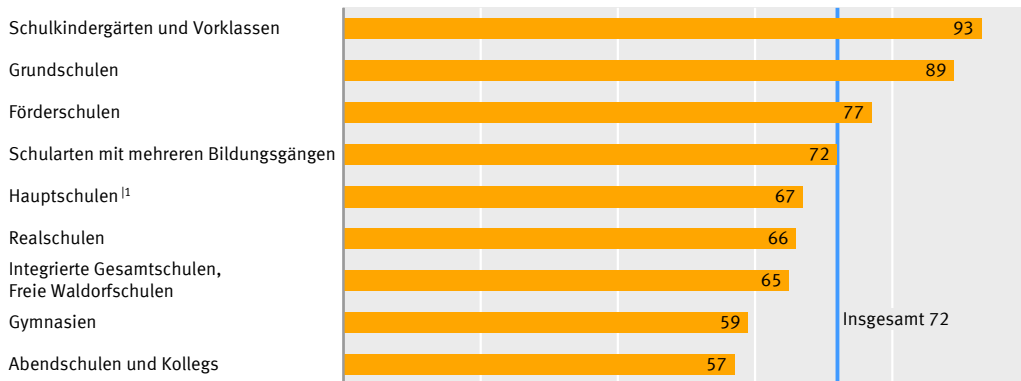
	Insgesamt	Schulkindergärten und Vorklassen	Grundschulen	Hauptschulen ¹	Schularten mit mehreren Bildungsgängen	Förderschulen	Realschulen	Gymnasien	Integrierte Gesamtschulen, Freie Waldorfschulen	Abendschulen und Kollegs
Schulen										
Deutschland	33 687	1 269	15 483	3 946	1 845	3 011	2 256	3 097	2 185	324
Baden-Württemberg	5 657	434	2 274	792	–	567	507	459	558	66
Bayern	4 678	–	2 404	998	–	355	456	426	24	15
Berlin	1 246	–	428	422	–	77	–	113	181	25
Brandenburg	1 431	–	502	495	151	109	–	102	40	32
Bremen	212	1	98	–	12	12	–	14	66	9
Hamburg	665	223	220	5	–	31	–	73	105	8
Hessen	3 085 ¹²	326	1 157	352	19	246	261	287	127	39
Mecklenburg-Vorpommern	710	–	322	–	192	93	–	74	25	4
Niedersachsen	3 916	240	1 728	421	348	299	459	294	118	9
Nordrhein-Westfalen	5 663	25	2 846	457	124	580	559	625	361	86
Rheinland-Pfalz	1 536	16	965	4	192	132	9	151	63	4
Saarland	373	4	162	–	44	38	3	35	83	4
Sachsen	1 494	–	826	–	340	156	–	155	6	11
Sachsen-Anhalt	884	–	503	–	144	103	–	84	43	7
Schleswig-Holstein	1 229	–	597	–	69	132	2	105	321	3
Thüringen	908	–	451	–	210	81	–	100	64	2
Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte										
Deutschland	667 358	2 658	192 547	40 529	43 437	68 757	59 491	177 087	79 128	3 485
Baden-Württemberg	92 466	1 332	30 690 ¹³	8	–	13 243	14 829	24 328	7 939	97
Bayern	96 291	–	26 354	17 214	–	8 988	16 903	25 788	873	171
Berlin	28 239	–	7 546	4 145	–	1 676	–	6 119	8 408	345
Brandenburg	18 220	–	5 063	2 894	2 861	1 696	–	4 032	1 609	65
Bremen ¹⁴	5 325	2	1 585	–	295	259	–	1 365	1 737	82
Hamburg	15 400	504	4 149	29	–	938	–	3 992	5 692	96
Hessen	50 377 ¹²	415 ¹⁵	14 555	2 100	339	5 985	5 249	15 166	5 981	348
Mecklenburg-Vorpommern	10 967	–	3 095	–	3 482	1 225	–	2 465	672	28
Niedersachsen	67 410	190	20 067	4 150	6 376	5 133	6 679	18 485	6 171	159
Nordrhein-Westfalen	155 705	215	42 274	9 931	3 851	18 017	15 485	40 077	24 126	1 729
Rheinland-Pfalz ¹⁶	34 556	–	10 226	58	7 225	3 115	241	9 961	3 651	79
Saarland	7 647	– ¹⁷	2 190	–	420	766	101	2 133	2 022	15
Sachsen	28 823	–	8 361	–	8 760	3 311	–	8 076	146	169
Sachsen-Anhalt	15 413	–	4 600	–	4 089	1 771	–	4 264	637	52
Schleswig-Holstein	23 319	–	7 063	–	1 027	1 275	4	6 096	7 824	30
Thüringen	17 200	–	4 729	–	4 712	1 359	–	4 740	1 640	20

Ergebnisse der Statistik der allgemeinbildenden Schulen.

- 1 Einschl. schulartunabhängiger Orientierungsstufe.
- 2 Einschl. keine Zuordnung zu einer Schulart möglich.
- 3 Einschl. Hauptschulen.
- 4 Ergebnisse für das Schuljahr 2013/14.

- 5 Vorklassen werden bei Grundschulen nachgewiesen.
- 6 Ohne pädagogische Fachkräfte.
- 7 Für Lehrkräfte kein Nachweis vorhanden.

Weibliche Lehrkräfte nach Schularten 2015/16
in %



Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte.

- 1 Einschl. schulartunabhängiger Orientierungsstufe.

2017 - 01 - 0205

3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen

3.4.2 Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2015/16

	Insgesamt	Schulkinder- gärten und Vorklassen	Grundschulen	Haupt- schulen ¹	Schularten mit mehreren Bildungs- gängen	Förderschulen	Realschulen	Gymnasien	Integrierte Gesamt- schulen, Freie Waldorf- schulen	Abend- schulen und Kollegs
Insgesamt										
Deutschland	8 335 061	26 964	2 715 127	567 174	498 786	322 343	899 853	2 281 227	967 161	50 681
Baden-Württemberg	1 129 192	8 047	327 487	100 112	–	49 175	224 720	307 897	107 737	4 017
Bayern	1 276 307	–	424 286	202 808	–	54 079	251 128	330 995	10 289	2 722
Berlin	339 433	–	113 268	48 457	–	8 507	–	76 003	89 691	3 507
Brandenburg	231 910	–	81 582	36 418	32 397	8 594	–	52 933	18 088	1 898
Bremen	65 005	18	21 794	–	814	611	–	15 356	25 442	970
Hamburg	189 456	8 390	55 312	401	–	4 755	–	54 169	64 732	1 697
Hessen	627 082 ²	5 812	207 474	34 979	5 500	23 079	69 184	192 400	78 386	4 523
Mecklenburg-Vorpommern	143 146	–	51 781	–	42 139	8 232	–	32 733	7 825	436
Niedersachsen	846 609	2 651	280 444	40 074	74 564	26 968	101 236	241 636	77 275	1 761
Nordrhein-Westfalen	1 949 541	1 835	619 761	103 475	43 610	78 419	248 542	532 522	296 607	24 770
Rheinland-Pfalz	415 535	180	134 852	450	85 326	14 578	3 582	131 780	44 106	681
Saarland	90 370	31	29 871	–	5 248	3 498	1 392	25 124	24 644	562
Sachsen	353 872	–	131 991	–	103 762	18 745	–	95 417	1 785	2 172
Sachsen-Anhalt	188 245	–	69 198	–	46 033	10 401	–	54 105	7 969	539
Schleswig-Holstein	302 192	–	100 656	–	13 999	5 640	69	85 174	96 340	314
Thüringen	187 166	–	65 370	–	45 394	7 062	–	52 983	16 245	112
und zwar:										
Schülerinnen in %										
Deutschland	48,9	40,7	49,1	44,2	46,0	35,4	49,0	52,6	48,7	45,2
Baden-Württemberg	48,6	34,1	49,4	43,4	–	35,0	48,9	52,1	48,0	48,1
Bayern	48,9	–	49,3	44,5	–	37,1	50,2	51,9	50,2	48,6
Berlin	49,1	–	48,9	48,5	–	37,2	–	53,3	47,4	46,8
Brandenburg	49,2	–	49,4	48,6	44,4	37,5	–	54,2	49,2	44,3
Bremen	48,9	50,0	48,9	–	49,5	38,1	–	51,0	48,1	41,9
Hamburg	48,9	48,7	48,8	48,1	–	34,8	–	51,5	48,1	45,3
Hessen	48,9	41,4	49,1	43,1	44,7	35,7	47,9	52,6	48,3	45,4
Mecklenburg-Vorpommern	49,1	–	49,4	–	47,8	36,5	–	53,3	49,9	42,0
Niedersachsen	48,8	32,8	48,8	42,2	45,4	34,4	46,9	53,2	49,6	49,1
Nordrhein-Westfalen	49,0	42,7	49,2	42,0	44,4	33,7	48,4	52,9	49,7	44,4
Rheinland-Pfalz	49,0	33,9	48,3	38,4	45,1	35,6	78,2	53,3	48,5	43,2
Saarland	48,8	41,9	48,7	–	48,2	35,2	56,5	52,1	47,2	47,9
Sachsen	49,0	–	49,4	–	47,3	37,2	–	52,6	53,1	40,7
Sachsen-Anhalt	48,5	–	49,1	–	46,0	34,8	–	52,5	48,3	46,2
Schleswig-Holstein	48,9	–	48,2	–	46,1	34,9	47,8	52,6	47,4	51,9
Thüringen	49,1	–	49,1	–	46,8	35,9	–	53,2	48,0	37,5
Ausländer/-innen in %										
Deutschland	7,9	15,7	8,4	18,8	5,9	9,7	7,0	4,2	9,2	18,8
Baden-Württemberg	10,0	16,4	10,4	26,3	–	15,2	7,7	4,8	10,1	22,5
Bayern	8,0	–	8,8	17,0	–	9,9	4,2	3,9	3,3	21,9
Berlin	13,1	–	14,1	15,0	–	11,1	–	9,1	14,3	14,5
Brandenburg	2,9	–	3,3	3,2	4,2	1,3	–	1,7	2,0	6,4
Bremen	12,6	–	13,1	–	16,1	14,2	–	7,7	14,8	17,3
Hamburg	10,9	12,5	10,1	24,4	–	15,2	–	6,4	14,3	22,0
Hessen	10,5	18,3	8,7	17,7	15,8	14,1	11,9	6,5	11,4	24,7
Mecklenburg-Vorpommern	3,4	–	3,7	–	3,7	1,6	–	3,0	3,3	4,1
Niedersachsen	6,8	23,2	8,5	16,9	7,6	7,7	6,4	3,1	5,4	5,9
Nordrhein-Westfalen	8,6	8,0	9,0	23,8	6,8	11,2	8,1	4,5	9,1	21,4
Rheinland-Pfalz	6,6	17,2	7,8	4,7	10,6	7,3	2,3	3,5	4,6	4,4
Saarland	9,6	19,4	12,1	–	9,7	8,9	5,8	4,4	12,0	10,7
Sachsen	3,0	–	3,1	–	3,5	2,2	–	2,3	4,8	9,5
Sachsen-Anhalt	3,1	–	4,3	–	3,5	1,2	–	1,4	4,8	5,8
Schleswig-Holstein	4,4	–	5,3	–	5,3	5,1	1,4	2,0	5,3	4,8
Thüringen	2,7	–	3,5	–	3,3	1,4	–	1,4	2,8	–

Ergebnisse der Statistik der allgemeinbildenden Schulen.

1 Einschl. schulartunabhängiger Orientierungsstufe.

2 Einschl. keine Zuordnung zu einer Schulart möglich.

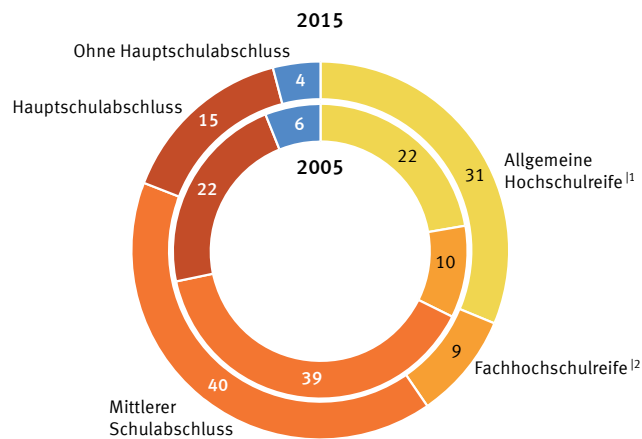
3 Bildung
 3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen
 3.4.3 Erwerb von allgemeinbildenden Abschlüssen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen

	2015		2014	
	Insgesamt	Weiblich	Insgesamt	Weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	%
Ohne Hauptschulabschluss	47 435	38,7	46 950	39,6
Förderschulen	26 142	38,5	25 538	39,0
Hauptschulen	8 611	37,8	9 425	39,8
Übrige allgemeinbildende Schulen . .	12 682	39,6	11 987	40,8
Mit Hauptschulabschluss	170 731	40,4	177 140	40,8
Hauptschulen	72 878	40,9	76 918	41,5
Integrierte Gesamtschulen	22 759	43,7	22 796	43,2
Übrige allgemeinbildende Schulen . .	44 311	39,8	46 935	40,1
Berufliche Schulen	30 783	37,9	30 491	38,5
Mit mittlerem Abschluss	444 667	49,0	454 163	49,2
Hauptschulen	43 360	45,5	43 964	45,8
Realschulen	176 813	50,3	186 461	50,3
Übrige allgemeinbildende Schulen . .	149 921	48,4	145 366	48,5
Berufliche Schulen	74 573	49,1	78 372	49,6
Mit Fachhochschulreife	103 142	47,2	102 183	46,7
Allgemeinbildende Schulen	973	48,6	841	47,4
Berufliche Schulen	102 169	47,2	101 342	46,7
Mit allgemeiner Hochschulreife ¹ . .	342 284	54,3	333 072	54,5
Allgemeinbildende Schulen	287 862	54,5	280 490	54,7
Berufliche Schulen	54 422	53,6	52 582	53,2

Ergebnisse der Statistiken der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. – Allgemeinbildende Schulen einschl. Externe.

1 Einschl. fachgebundener Hochschulreife.

Absolventinnen und Absolventen sowie Abgängerinnen und Abgänger an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in %



1 Einschl. fachgebundener Hochschulreife.
 2 Ohne schulischen Teil der Fachhochschulreife in 2015.

2017 - 01 - 0206

3.4.4 Altersverteilung der vollzeit- und teilzeitbeschäftigten Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen

	2015					2005				
	Alter von ... bis unter ... Jahren									
	unter 40	40 – 50	50 – 60	60 und mehr	ohne Angaben	unter 40	40 – 50	50 – 60	60 und mehr	ohne Angaben
	%									
Deutschland	32,2	26,5	27,0	14,0	0,3	24,6	25,7	41,4	8,0	0,3
Baden-Württemberg	36,9	26,4	21,1	14,0	1,5	27,4	19,4	43,4	8,5	1,3
Bayern	33,0	28,4	25,2	13,4	–	30,4	24,7	38,5	6,4	–
Berlin	26,5	24,0	32,1	17,3	–	14,2	32,8	44,1	8,9	–
Brandenburg	18,2	23,0	44,1	14,7	–	16,2	39,8	38,7	5,2	–
Bremen ¹	31,2	24,8	24,2	19,8	–	16,6	20,1	52,3	11,0	–
Hamburg	40,0	27,9	21,5	10,6	–	24,8	21,8	39,9	13,6	–
Hessen	34,4	28,1	23,2	13,6	0,8	25,3	23,4	42,8	7,5	1,0
Mecklenburg-Vorpommern . .	16,5	24,1	48,6	10,8	–	17,9	42,0	37,5	2,5	–
Niedersachsen	37,5	26,6	23,3	12,6	–	23,9	21,1	44,6	10,3	–
Nordrhein-Westfalen	34,2	26,2	25,1	14,5	–	24,5	24,5	43,8	7,3	–
Rheinland-Pfalz ²	38,1	28,9	19,9	13,1	–	32,9	19,7	38,3	9,1	–
Saarland	37,8	26,3	18,6	14,7	2,7	26,4	18,6	43,4	11,7	–
Sachsen	17,9	22,2	44,4	15,5	–	17,3	39,0	34,4	9,2	–
Sachsen-Anhalt	13,9	24,1	50,8	11,2	–	17,2	39,3	35,0	8,5	–
Schleswig-Holstein	30,6	29,5	25,0	15,0	–	26,8	23,9	40,4	8,9	–
Thüringen	14,6	21,3	45,8	18,3	–	16,2	38,7	37,4	7,7	–

1 2015 enthält Ergebnisse für das Schuljahr 2013/14.

2 Ohne pädagogische Fachkräfte.

3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen

3.4.5 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach Ländern im Schuljahr 2015/16

	Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf					
	insgesamt	Förderschüler ¹	Integrations-schüler ²	davon		
				Förderquote insgesamt	Förderschul-besuchsquote	Integrations-quote ¹
Anzahl				%		
Deutschland	482 994	311 888	171 106	6,6	4,3	2,3
Baden-Württemberg	72 086	46 748	25 338	7,2	4,7	2,5
Bayern	71 796	51 496	20 300	6,3	4,5	1,8
Berlin	20 936	7 947	12 989	7,3	2,8	4,5
Brandenburg	16 364	8 594	7 770	8,1	4,3	3,8
Bremen	3 727	611	3 116	6,7	1,1	5,6
Hamburg	12 736	4 755	7 981	8,5	3,2	5,3
Hessen	28 853	21 045	7 808	5,3	3,9	1,4
Mecklenburg-Vorpommern	13 562	8 105	5 457	10,7	6,4	4,3
Niedersachsen	26 968	26 968	-	3,6	3,6	-
Nordrhein-Westfalen	122 689	75 956	46 733	7,3	4,6	2,8
Rheinland-Pfalz	19 707	14 578	5 129	5,4	4,0	1,4
Saarland	3 237	3 237	-	4,4	4,1	-
Sachsen	27 450	18 745	8 705	8,5	5,9	2,6
Sachsen-Anhalt	15 521	10 401	5 120	9,1	6,1	3,0
Schleswig-Holstein	16 239	5 640	10 599	6,2	2,2	4,1
Thüringen	11 123	7 062	4 061	6,6	4,2	2,4

Von einem **sonderpädagogischen Förderbedarf** wird ausgegangen, wenn Kinder und Jugendliche in ihren Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten so beeinträchtigt sind, dass sie für ein erfolgreiches schulisches Lernen auf eine sonderpädagogische Förderung angewiesen sind.

Integrationsschüler/-innen werden integrativ an allgemeinbildenden Schulen unterrichtet. Förderschüler/-innen dagegen nehmen ausschließlich am Unterricht in Förderschulen teil.

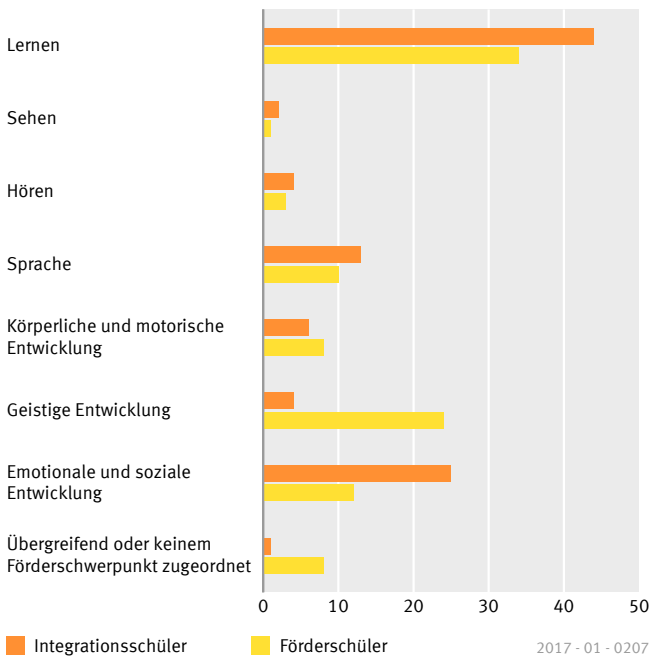
Die **Quoten** stellen die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf der ersten bis zehnten Klasse an allen Schülerinnen und Schülern dieser Klassenstufe dar.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden nach **Förderschwerpunkten** nachgewiesen. Bei mehreren Förderschwerpunkten ist derjenige maßgebend, der den größten zeitlichen Anteil bei der sonderpädagogischen Förderung ausmacht.

Ergebnisse der Statistik der allgemeinbildenden Schulen.

- 1 Ohne Kranke.
- 2 Ohne Niedersachsen und Saarland.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach Förderschwerpunkten im Schuljahr 2015/16 in %



3 Bildung

3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen

3.4.6 Berufliche Schulen und vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte im Schuljahr 2015/16

	Insgesamt	Berufsschulen ¹	Berufsfachschulen ²	Fachoberschulen	Fachgymnasien	Berufs-/Technische Oberschulen	Fachschulen ³	Schulen des Gesundheitswesens
Schulen								
Deutschland	8 789	2 702	2 463	865	886	273	1 600	1 830
Baden-Württemberg	1 617	502	564	–	280	36	235	160
Bayern	1 062	228	309	110	–	69	346	468
Berlin	342	84	97	48	22	25	66	68
Brandenburg	154	36	39	25	18	–	36	75
Bremen ⁴	68	21	18	13	9	3	4	6
Hamburg	170	77	44	15	7	7	20	39
Hessen	591	205	121	92	53	–	120	121
Mecklenburg-Vorpommern	117	36	34	7	15	–	25	– ¹⁵
Niedersachsen	943	332	239	135	97	9	131	192 ¹⁶
Nordrhein-Westfalen	1 555	520	331	204	228	–	272	404
Rheinland-Pfalz	442	126	83	32	41	89	71	138
Saarland	188	89	38	38	9	–	14	35
Sachsen	647	270	170	55	46	–	106	– ¹⁵
Sachsen-Anhalt	294	58	136	36	8	–	56	40
Schleswig-Holstein ⁷	342	34	157	28	31	35	57	84
Thüringen	257	84	83	27	22	–	41	– ¹⁸
Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte								
Deutschland	122 455	51 977	32 483	7 755	15 863	1 281	13 094	9 439
Baden-Württemberg	22 595	6 907	8 990	–	5 289	150	1 258	1 369
Bayern	16 568	8 458	1 940	3 140	–	743	2 287	2 347
Berlin	4 856	1 912	1 405	325	478	93	643	473
Brandenburg	2 089	2 076 ⁹	–	–	–	–	13	354
Bremen ⁴	1 159	668	257	62	106	3	63	–
Hamburg	2 535	1 659	331	49	130	26	340	537
Hessen	9 538	4 408	1 372	1 009	1 796	–	953	–
Mecklenburg-Vorpommern ¹⁰ ..	1 462	–	–	–	–	–	1 462	–
Niedersachsen	12 688	5 324	3 685	947	1 799	17	916	–
Nordrhein-Westfalen	25 835	10 093	8 727	1 159	3 183	–	2 673	3 003
Rheinland-Pfalz	5 753	2 360	1 699	–	829	197	668	957
Saarland	1 530	704	240	318	183	–	84	196
Sachsen	5 741	2 561	1 300	410	788	–	682	–
Sachsen-Anhalt	2 279	1 109	635	121	175	–	239	203
Schleswig-Holstein	4 339	2 235	857	57	748	52	390	–
Thüringen	3 488	1 505	1 043	158	359	–	423	–

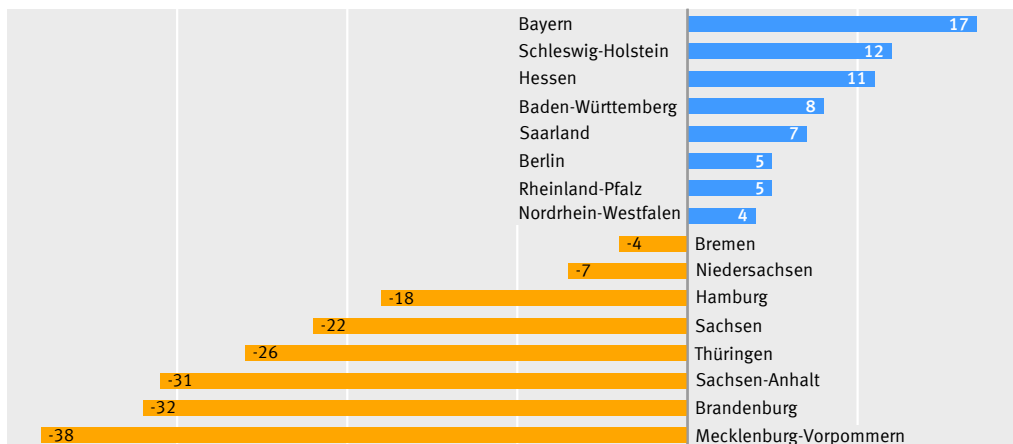
Ergebnisse der Statistik der beruflichen Schulen.

- 1 Teilzeit-Berufsschulen, Berufsvorbereitungs- und Berufsgrundbildungsjahr.
- 2 Einschl. Berufsaufbauschulen in Baden-Württemberg.
- 3 Einschl. Fachakademien in Bayern.
- 4 Ergebnisse für das Schuljahr 2013/14.
- 5 Nachweis erfolgt bei den Berufsfachschulen.

- 6 Ohne Schulen des Gesundheitswesens, die den Berufsfachschulen und Fachschulen zugeordnet wurden.
- 7 Nachweis für Berufsvorbereitungsjahr erfolgt bei den Berufsschulen.
- 8 Nachweis erfolgt bei den Berufsfachschulen und Fachschulen.
- 9 Einschl. Berufsfach-, Fachoberschulen, Fachgymnasien und Fchschulen.
- 10 Die Verteilung der Lehrkräfte erfolgt für alle Schularten unter Fachschulen.

Lehrkräfte an beruflichen Schulen

Veränderungsrate 2015 gegenüber 2005, in %



Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte.

2017 - 01 - 0208

3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen

3.4.7 Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen im Schuljahr 2015/16

	Insgesamt	Berufsschulen ¹	Berufsfachschulen ²	Fachoberschulen	Fachgymnasien	Berufs-/Technische Oberschulen	Fachschulen ³	Schulen des Gesundheitswesens
Insgesamt								
Deutschland	2 496 954	1 511 678	431 925	139 579	194 716	19 166	199 890	153 036
Baden-Württemberg	406 824	199 193	118 240	–	66 681	1 847	20 863	17 580
Bayern	374 278	270 699	20 214	46 494	–	11 204	25 667	29 799
Berlin	86 824	47 980	16 111	4 916	5 372	997	11 448	5 783
Brandenburg	43 225	27 469	3 148	2 624	4 159	–	5 825	4 616
Bremen ⁴	25 624	19 030	3 257	1 311	1 162	72	792	887
Hamburg	53 500	40 984	4 633	681	1 604	324	5 274	3 880
Hessen	186 681	111 215	21 133	22 095	15 884	–	16 354	11 208
Mecklenburg-Vorpommern ..	32 545	21 441	6 421	145	2 296	–	2 242	–
Niedersachsen	270 958	161 323	48 715	20 924	24 517	179	15 300	11 061
Nordrhein-Westfalen	569 396	344 577	113 292	22 091	37 954	–	51 482	48 721
Rheinland-Pfalz	122 215	72 074	20 007	2 170	10 218	3 580	14 166	7 732
Saarland	33 437	20 086	3 115	5 299	1 795	–	3 142	3 602
Sachsen	99 389	55 686	19 642	5 744	7 634	–	10 683	–
Sachsen-Anhalt	46 976	29 123	8 844	2 250	1 965	–	4 794	2 195
Schleswig-Holstein	94 730	62 750	13 434	1 147	10 211	963	6 225	5 972
Thüringen	50 352	28 048	11 719	1 688	3 264	–	5 633	–
und zwar:								
Schülerinnen in %								
Deutschland	44,3	37,7	56,3	52,4	53,0	41,2	54,1	77,0
Baden-Württemberg	44,7	37,3	54,0	–	54,2	40,4	33,6	78,6
Bayern	42,3	37,5	73,6	53,2	–	40,2	48,3	78,5
Berlin	48,8	43,2	53,0	49,5	47,7	49,2	66,8	72,3
Brandenburg	44,7	34,4	65,7	49,7	52,4	–	74,0	74,8
Bremen ⁴	44,6	42,4	46,9	52,2	53,3	48,6	64,3	80,6
Hamburg	45,0	42,1	59,3	37,4	45,8	52,2	54,9	75,7
Hessen	43,6	38,3	55,5	46,0	48,4	–	56,1	78,6
Mecklenburg-Vorpommern ..	46,9	37,7	73,9	37,2	47,4	–	57,1	–
Niedersachsen	44,8	37,6	60,5	49,8	52,0	56,4	51,7	77,0
Nordrhein-Westfalen	43,1	37,6	47,8	64,7	54,5	–	52,3	76,2
Rheinland-Pfalz	43,0	36,4	50,0	48,8	48,3	39,7	63,1	76,9
Saarland	42,8	37,1	52,9	45,7	60,6	–	54,2	79,2
Sachsen	49,1	35,5	77,4	50,6	54,9	–	63,4	–
Sachsen-Anhalt	48,5	34,6	77,5	51,7	54,0	–	75,2	73,3
Schleswig-Holstein	44,1	39,2	53,4	33,1	54,6	43,9	58,1	73,6
Thüringen	47,7	33,6	72,6	47,9	54,4	–	62,1	–
Absolventen/Absolventinnen und Abgänger/-innen im Abgangsjahr 2015								
Deutschland	1 010 221	569 993	227 568	67 338	57 453	13 615	74 254	49 227
Baden-Württemberg	190 398	75 637	82 354	–	21 596	1 214	9 597	5 734
Bayern	136 938	88 356	7 669	20 901	–	8 291	11 721	10 044
Berlin	28 577	15 630	5 862	2 182	899	495	3 509	1 730
Brandenburg	15 623	9 926	1 489	1 148	1 076	–	1 984	1 325
Bremen ⁴	9 327	6 124	1 790	619	302	77	415	242
Hamburg	19 103	13 657	2 166	661	505	231	1 883	1 368
Hessen	63 398	36 253	8 246	10 048	4 451	–	4 400	3 932
Mecklenburg-Vorpommern ..	11 451	7 652	2 260	185	538	–	816	–
Niedersachsen	109 531	55 351	30 436	10 182	6 748	174	6 640	3 741
Nordrhein-Westfalen	252 359	160 795	49 118	12 977	11 304	–	18 165	14 149
Rheinland-Pfalz	47 154	24 346	12 479	738	2 580	2 325	4 686	2 658
Saarland	12 798	7 918	1 290	2 505	408	–	677	1 144
Sachsen	33 687	18 749	6 840	2 322	1 915	–	3 861	–
Sachsen-Anhalt	16 178	10 041	3 448	929	438	–	1 322	1 072
Schleswig-Holstein	46 594	30 387	7 767	1 187	3 933	808	2 512	2 088
Thüringen	17 105	9 171	4 354	754	760	–	2 066	–

Ergebnisse der Statistik der beruflichen Schulen.

1 Teilzeit-Berufsschulen (einschl. Berufsgrundbildungsjahr in kooperativer Form sowie Berufsvorbereitungs- und Berufgrundbildungsjahr in vollzeitschulischer Form).

2 Einschl. Berufsaufbauschulen in Baden-Württemberg. Einschl. Schulen des Gesundheitswesens in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen und teilweise Thüringen.

3 Einschl. Fachakademien in Bayern. Teilweise einschl. Schulen des Gesundheitswesens in Thüringen.

4 Ergebnisse für das Schuljahr 2013/14. Absolventen/Absolventinnen des Abgangsjahres 2013.

3.5 Auszubildende

3.5.1 Auszubildende nach ausgewählten Berufsgruppen 2015

Kennziffer	Berufsgruppe	Auszubildende			Darunter neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Veränderung gegenüber Vorjahr
		insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	
		Anzahl ¹	%		Anzahl ¹	%
	Insgesamt	1 337 004	61,9	38,1	516 639	-0,3
	darunter:					
111	Landwirtschaft	10 680	87,5	12,5	4 737	4,1
121	Gartenbau	15 993	80,3	19,7	5 964	-1,7
221	Kunststoff- und Kautschukherstellung und -verarbeitung	7 017	92,3	7,7	2 655	0,7
222	Farb- und Lacktechnik	5 826	83,1	16,9	2 370	-3,3
223	Holzbe- und -verarbeitung	22 011	89,7	10,3	9 591	1,8
232	Technische Mediengestaltung	7 947	40,6	59,4	3 147	-1,0
242	Metallbearbeitung	23 130	94,6	5,4	7 251	1,6
244	Metallbau und Schweißtechnik	29 163	97,9	2,1	9 390	-4,2
245	Feinwerk- und Werkzeugtechnik	22 071	93,0	7,0	6 492	-0,7
251	Maschinenbau- und Betriebstechnik	56 055	93,6	6,4	17 946	-0,4
252	Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	80 457	96,2	3,8	26 103	2,8
261	Mechatronik und Automatisierungstechnik	33 966	92,9	7,1	9 906	2,0
262	Energietechnik	57 099	97,1	2,9	18 543	3,1
263	Elektrotechnik	17 835	92,2	7,8	5 592	-0,2
272	Technisches Zeichnen, Konstruktion und Modellbau	18 075	61,9	38,1	6 159	4,6
292	Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	17 874	64,0	36,0	7 527	-0,0
293	Speisenzubereitung	22 878	73,7	26,3	10 206	-3,8
321	Hochbau	20 367	99,0	1,0	8 700	-5,4
322	Tiefbau	7 458	99,1	0,9	3 495	-0,7
332	Maler- und Lackierer-, Stuckateurarbeiten, Bauwerksabdichtung, Holz- und Bautenschutz	19 428	85,3	14,7	8 586	-4,8
333	Aus- und Trockenbau, Isolierung, Zimmerei, Glaserei, Rollladen- und Jalousiebau	11 856	97,6	2,4	5 394	-0,6
342	Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	37 377	98,7	1,3	12 723	0,3
343	Ver- und Entsorgung	6 882	96,4	3,6	2 181	-8,0
413	Chemie	13 488	67,4	32,6	4 314	2,9
431	Informatik	20 070	93,2	6,8	7 452	0,5
432	IT-Systemanalyse, IT-Anwendungsberatung und IT-Vertrieb	4 008	82,0	18,0	1 530	-0,3
434	Softwareentwicklung und Programmierung	12 075	90,8	9,2	4 764	6,4
513	Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	38 259	87,6	12,4	17 997	2,1
516	Kaufleute – Verkehr und Logistik	15 369	59,2	40,8	6 021	4,3
521	Fahrzeugführung im Straßenverkehr	8 241	94,1	5,9	3 594	-1,3
531	Objekt-, Personen-, Brandschutz, Arbeitssicherheit	4 065	76,4	23,6	1 872	5,3
612	Handel	38 307	58,8	41,2	14 208	-2,8
613	Immobilienwirtschaft und Facility-Management	7 227	39,5	60,5	2 811	2,1
621	Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	104 484	44,3	55,7	55 179	-2,3
622	Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kraftfahrzeugen und Hartwaren	11 289	58,1	41,9	4 623	5,2
623	Verkauf von Lebensmitteln	17 310	11,8	88,2	7 008	-7,9
624	Verkauf von drogerie- und apothekenüblichen Waren, Sanitäts- und Medizinbedarf	6 897	6,5	93,5	2 649	0,8
631	Tourismus und Sport	10 146	32,8	67,2	4 146	-1,2
632	Hotellerie	22 440	30,9	69,1	9 558	-2,4
633	Gastronomie	13 800	41,8	58,2	6 816	-6,0
634	Veranstaltungsservice und -management	4 512	34,9	65,1	1 935	3,5
713	Unternehmensorganisation und -strategie	50 301	39,9	60,1	17 922	-1,4
714	Büro und Sekretariat	74 016	25,6	74,4	28 851	-1,2
721	Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	46 599	48,8	51,2	16 407	-7,3
723	Steuerberatung	18 159	28,7	71,3	7 038	3,1
731	Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	14 097	6,4	93,6	5 301	-1,1
732	Verwaltung	31 515	25,8	74,2	11 427	6,4
811	Arzt- und Praxishilfe	73 416	1,7	98,3	28 416	3,9
823	Körperpflege	23 259	12,5	87,5	10 866	-2,1
825	Medizin-, Orthopädie- und Rehathechnik	16 272	36,8	63,2	6 180	8,9
832	Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	7 545	9,3	90,7	2 769	-6,2
921	Werbung und Marketing	7 122	32,3	67,7	3 078	0,6
945	Veranstaltungs-, Kamera- und Tontechnik	4 752	86,3	13,7	1 860	5,1

Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik.

1 Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

3 Bildung

3.5 Auszubildende

3.5.2 Auszubildende nach Ländern 2016

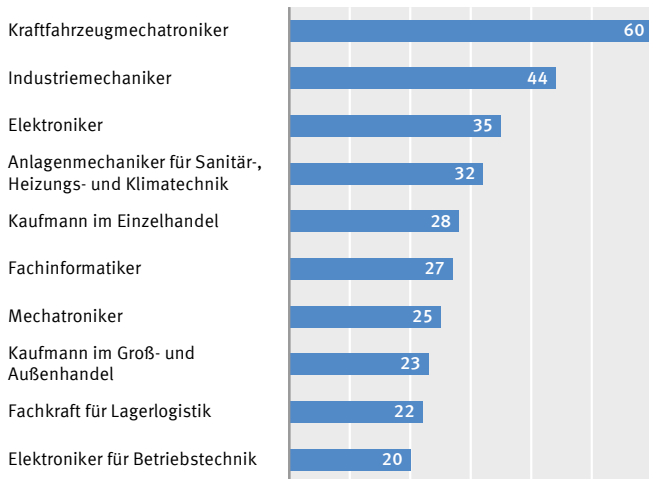
	Auszubildende			Darunter neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Anzahl ¹	%		Anzahl ¹	%
Deutschland	1 323 099	62,2	37,8	510 909	- 1,1
Baden-Württemberg	189 798	61,6	38,4	73 749	- 0,3
Bayern	240 354	61,4	38,6	92 343	- 0,1
Berlin ¹²	38 373	56,6	43,4	15 669	- 1,2
Brandenburg	25 875	66,4	33,6	10 026	- 1,9
Bremen ¹²	14 271	58,6	41,4	5 529	- 0,3
Hamburg	31 440	58,5	41,5	12 759	- 1,1
Hessen	94 071	62,0	38,0	36 015	- 2,0
Mecklenburg-Vorpommern	18 942	63,8	36,2	7 671	- 1,2
Niedersachsen ¹³	141 906	62,3	37,7	53 940	- 1,4
Nordrhein-Westfalen ¹²	296 277	62,6	37,4	113 502	- 2,1
Rheinland-Pfalz	65 853	63,8	36,2	25 248	- 1,8
Saarland	16 947	62,8	37,2	6 534	- 2,4
Sachsen	48 153	65,1	34,9	18 258	- 0,3
Sachsen-Anhalt	26 781	66,4	33,6	10 395	0,3
Schleswig-Holstein	48 651	61,6	38,4	19 458	0,6
Thüringen	25 410	67,2	32,8	9 816	- 2,1

Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik. – Vorläufige Ergebnisse.

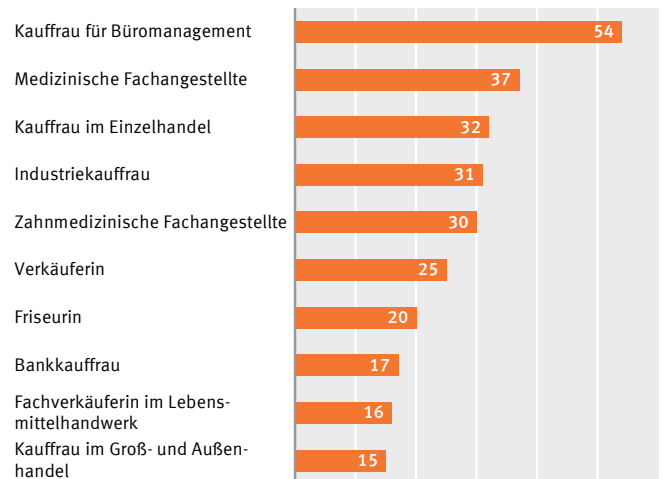
- 1 Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.
- 2 Die Meldungen liegen noch nicht vor, es wurden daher Ergebnisse des Vorjahres verwendet.
- 3 Die Meldungen liegen teilweise noch nicht vor, es wurden daher Ergebnisse des Vorjahres verwendet.

Auszubildende in den am stärksten besetzten Ausbildungsberufen 2015 in 1 000

Männer



Frauen



2017 - 01 - 0208

3.6 Hochschulen

3.6.1 Hochschulen, Studierende, Studienanfängerinnen und -anfänger im Wintersemester 2016/17

	Insgesamt		Davon			
			Universitäten	Pädagogische, Theologische und Kunsthochschulen	Fachhochschulen	Verwaltungsfach- hochschulen ¹¹
	Anzahl	%	Anzahl			
Hochschulen						
Deutschland	427	100	106	75	216	30
Baden-Württemberg	70	16,4	12	14	40	4
Bayern	48	11,2	12	10	25	1
Berlin	42	9,8	11	6	25	–
Brandenburg	14	3,3	5	–	7	2
Bremen	8	1,9	2	1	4	1
Hamburg	20	4,7	6	2	10	2
Hessen	33	7,7	7	9	14	3
Mecklenburg-Vorpommern	7	1,6	2	1	3	1
Niedersachsen	29	6,8	11	2	14	2
Nordrhein-Westfalen	70	16,4	16	14	36	4
Rheinland-Pfalz	21	4,9	6	2	9	4
Saarland	6	1,4	1	2	2	1
Sachsen	25	5,9	6	6	11	2
Sachsen-Anhalt	10	2,3	2	3	4	1
Schleswig-Holstein	12	2,8	3	2	6	1
Thüringen	12	2,8	4	1	6	1
Studierende						
Deutschland	2 803 916	100	1 745 088	63 166	956 928	38 734
Baden-Württemberg	362 194	12,9	180 083	29 545	146 373	6 193
Bayern	378 203	13,5	243 419	3 896	126 008	4 880
Berlin	180 096	6,4	119 652	5 516	54 442	486
Brandenburg	49 017	1,7	35 581	–	12 249	1 187
Bremen	36 228	1,3	20 155	897	14 695	481
Hamburg	100 133	3,6	55 902	2 184	41 389	658
Hessen	249 810	8,9	155 755	2 548	87 410	4 097
Mecklenburg-Vorpommern	38 008	1,4	24 254	447	12 869	438
Niedersachsen	205 497	7,3	140 474	2 512	61 183	1 328
Nordrhein-Westfalen	776 114	27,7	494 515	8 171	261 301	12 127
Rheinland-Pfalz	122 119	4,4	78 025	605	40 470	3 019
Saarland	31 182	1,1	16 826	914	13 051	391
Sachsen	110 849	4,0	78 298	2 909	28 607	1 035
Sachsen-Anhalt	54 192	1,9	33 500	1 257	19 147	288
Schleswig-Holstein	59 758	2,1	35 377	955	21 722	1 704
Thüringen	50 516	1,8	33 272	810	16 012	422
darunter: Studienanfänger/-innen im ersten Hochschulsesemester¹²						
Deutschland	433 446	100	248 951	8 596	164 946	10 953
Baden-Württemberg	64 767	14,9	31 037	4 066	28 490	1 174
Bayern	65 338	15,1	39 318	504	24 185	1 331
Berlin	26 409	6,1	16 653	716	8 851	189
Brandenburg	7 275	1,7	4 892	–	2 116	267
Bremen	6 327	1,5	3 319	145	2 718	145
Hamburg	13 292	3,1	8 454	242	4 449	147
Hessen	34 808	8,0	20 756	325	12 704	1 023
Mecklenburg-Vorpommern	6 131	1,4	3 897	67	1 988	179
Niedersachsen	32 930	7,6	21 695	377	10 352	506
Nordrhein-Westfalen	106 699	24,6	57 876	1 177	43 573	4 073
Rheinland-Pfalz	17 556	4,1	10 474	53	6 277	752
Saarland	5 150	1,2	2 677	92	2 226	155
Sachsen	17 863	4,1	11 033	444	6 098	288
Sachsen-Anhalt	8 687	2,0	5 269	158	3 189	71
Schleswig-Holstein	10 225	2,4	5 792	118	3 781	534
Thüringen	9 989	2,3	5 809	112	3 949	119

Ergebnisse der Studentenstatistik. – Vorläufige Ergebnisse.

1 Hochschulen mit mehreren Standorten werden nur einmal im Land des Hauptsitzes gezählt.

2 Studierende, die zum ersten Mal an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind. Nähere Informationen hierzu siehe Erläuterungen bei Tabelle 3.6.2.

3 Bildung

3.6 Hochschulen

3.6.2 Studierende, Studienanfängerinnen und -anfänger im ersten Fachsemester des Wintersemesters 2016/17

	Insgesamt	Darunter weiblich	Deutsche	Darunter weiblich	Ausländer/-innen	Darunter weiblich	Studienanfänger/-innen im ersten Fachsemester	Darunter weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	2 803 916	48,2	2 446 081	48,1	357 835	48,6	684 158	49,5
Geisteswissenschaften	346 463	67,2	303 070	66,7	43 393	70,6	87 128	68,6
Sport	27 736	38,1	26 520	38,3	1 216	33,3	6 003	43,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1 018 087	56,5	917 052	56,1	101 035	60,4	247 484	57,9
Mathematik, Naturwissenschaften	320 594	47,0	283 759	46,6	36 835	49,6	86 709	48,5
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	170 791	65,8	153 079	66,6	17 712	58,8	29 206	68,6
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	63 411	58,6	56 733	59,0	6 678	55,0	16 206	58,9
Ingenieurwissenschaften	757 173	22,6	626 807	21,5	130 366	28,2	187 946	24,7
Kunst, Kunstwissenschaft	94 148	62,5	75 928	62,4	18 220	62,9	21 239	63,3
Sonstige Fächer und ungeklärt	5 513	51,9	3 133	53,2	2 380	50,3	2 237	53,7

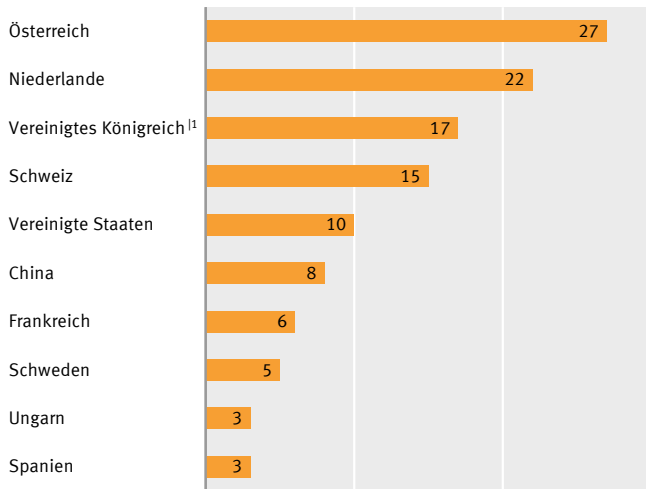
Bei Studienanfängerinnen und Studienanfängern wird zwischen Studierenden im ersten Hochschulsesemester und Studierenden im ersten Fachsemester unterschieden.

Studierende im **ersten Hochschulsesemester** sind zum ersten Mal an einer deutschen Hochschule eingeschrieben. Studierende, die bereits im Ausland studiert haben und sich zum ersten Mal an einer deutschen Hochschule einschreiben, werden im ersten Hochschulsesemester nachgewiesen und – falls ihre Fachsemester im Ausland angerechnet werden – in einem höheren Fachsemester.

Studierende im **ersten Fachsemester** belegen zum ersten Mal ein Studienfach. Studierende, die das Studienfach gewechselt haben, sind z. B. im ersten Fachsemester des neuen Studienfachs, aber in einem höheren Hochschulsesemester.

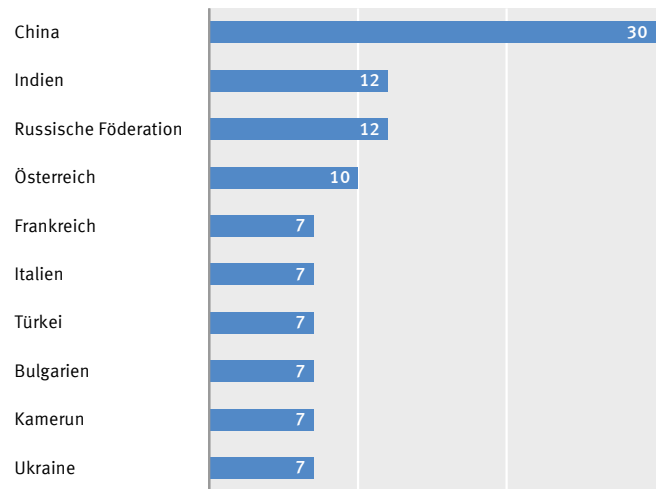
Ergebnisse der Studentenstatistik. – Vorläufige Ergebnisse. – Die ab Wintersemester 2015/16 gültige Fächersystematik bewirkt eine teilweise Neuordnung von Studienbereichen zu Fächergruppen. Die aktuellen Ergebnisse nach einzelnen Fächergruppen sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

Deutsche Studierende im Ausland 2014 in 1 000



1 Großbritannien und Nordirland.

Ausländische Studierende in Deutschland 2014/15 in 1 000



Studierende mit Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung im Ausland (Bildungsausländer).

3 Bildung

3.6 Hochschulen

3.6.3 Prüfungen an Hochschulen 2015

	Erworbene Abschlüsse		Davon					
	insgesamt	darunter von Frauen	universitärer Abschluss (ohne Lehramtsprüfungen) ¹	Promotionen	Lehramtsprüfungen ²	Fachhochschulabschluss ³	Bachelorabschluss	Masterabschluss
	Anzahl	%						
Insgesamt	481 588	50,2	8,1	6,1	9,1	2,1	51,0	23,6
Sprach- und Kulturwissenschaften ..	84 071	76,5	5,3	3,6	33,6	0,0	39,6	17,8
Sport, Sportwissenschaft	5 169	46,2	1,8	2,9	36,0	–	44,7	14,6
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	153 991	54,2	6,8	2,4	1,5	4,1	61,3	23,9
Mathematik, Naturwissenschaften ..	80 473	38,8	5,7	12,4	10,8	0,4	44,8	25,9
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	28 133	66,1	40,2	26,0	0,9	1,0	23,2	8,7
Veterinärmedizin	1 469	84,0	66,2	31,9	–	–	–	1,9
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	10 677	57,1	0,8	5,1	2,5	0,1	59,0	32,4
Ingenieurwissenschaften	100 401	23,0	4,5	3,7	0,5	3,0	57,9	30,4
Kunst, Kunstwissenschaft	17 182	65,0	14,8	1,9	10,8	0,8	50,1	21,7
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	22	22,7	4,5	–	–	–	18,2	77,3

Ergebnisse der Prüfungsstatistik. – Bezogen auf die erworbenen Abschlüsse im Wintersemester 2014/15 und im Sommersemester 2015.

1 Einschl. der Prüfungsgruppen „Künstlerischer Abschluss“ und „Sonstiger Abschluss“. Ohne Bachelor- und Masterabschlüsse.

2 Einschl. Lehramts-Bachelor und Lehramts-Master.

3 Ohne Bachelor- und Masterabschlüsse.

3.6.4 Nichtmonetäre Kennzahlen für Hochschulen 2015

Die **Studienberechtigtenquote** gibt an, wie hoch der Anteil der Schulabsolventinnen und -absolventen mit einem Schulabschluss ist, der zum Studium berechtigt. Die Quote beschreibt den Anteil aller potenziellen Studienanfängerinnen und -anfänger. Sie ist eine wichtige Kennzahl für die Schul- und Hochschulplanung. Die Absolventenquote gibt an, wie hoch der Anteil der Bevölkerung ist, der ein Erststudium an einer Hochschule absolviert. Der Indikator misst den Output der Hochschulen in Form von Absolventinnen und Absolventen mit einem ersten akademischen Abschluss.

	Studienberechtigte ¹		Studienanfänger/-innen ²		Absolventen/Absolventinnen (Erststudium)		Studierende	Wissenschaftliches und künstlerisches Hochschulpersonal ³	Betreuerrelation ⁴
	Anzahl	Quote ⁵	Anzahl	Quote ⁵	Anzahl	Quote ⁵				Beziehungszahl
Deutschland	444 859	53,0	506 580 ⁶	58,2 ⁶	317 102	32,3	2 757 799	165 175	16,7
Baden-Württemberg	73 383	59,7	61 208	49,0	54 407	39,8	359 125	27 090	13,3
Bayern	64 488	46,5	59 359	42,0	53 133	33,2	376 488	25 577	14,7
Berlin	16 992	57,2	17 337	52,3	17 683	35,0	175 917	10 075	17,5
Brandenburg	9 673	53,7	7 856	42,8	5 826	26,0	49 395	2 646	18,7
Bremen	3 938	57,3	3 961	53,1	4 157	45,0	36 324	1 543	23,5
Hamburg	11 315	65,8	10 150	53,7	10 133	39,9	97 881	5 653	17,3
Hessen	36 697	56,6	36 241	54,6	25 115	33,4	244 322	12 316	19,8
Mecklenburg-Vorpommern ..	5 216	45,0	4 700	38,6	4 223	24,6	38 541	3 351	11,5
Niedersachsen	48 293	54,4	39 125	44,1	23 350	25,7	199 959	12 512	16,0
Nordrhein-Westfalen	105 241	53,8	101 301	50,7	67 526	31,2	751 740	34 994	21,5
Rheinland-Pfalz	21 156	47,9	19 599	43,7	15 031	31,0	121 459	6 734	18,0
Saarland	6 262	61,5	4 917	47,1	3 806	32,9	30 838	2 253	13,7
Sachsen	13 581	48,0	11 761	39,0	13 365	30,8	113 281	8 138	13,9
Sachsen-Anhalt	6 241	39,8	6 248	37,5	6 099	27,0	54 954	4 198	13,1
Schleswig-Holstein	14 446	46,7	12 905	41,8	6 758	21,6	57 412	4 095	14,0
Thüringen	7 937	50,7	6 632	40,8	6 490	31,0	50 163	4 001	12,5

Nähere Informationen zur Berechnung und Aussagefähigkeit siehe Fachserie 11, Reihe 4.3.1 „Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen“.

1 Ohne Studienberechtigte mit Externenprüfungen.

2 Nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung (HZB).

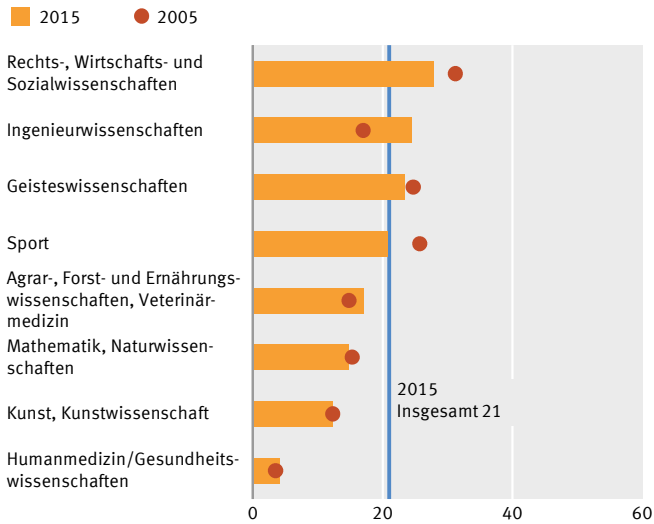
3 Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal) nach der organisatorischen Zugehörigkeit. – Ein Vollzeitäquivalent ist eine Maßeinheit, die einer Vollzeitanzstellung/Vollzeitausbildung entspricht. Bei den Vollzeitäquivalenten wird die geleistete Arbeitszeit/Ausbildungszeit in Beziehung gesetzt zur Arbeitszeit/Ausbildungszeit, die einer Vollzeitanzstellung/Vollzeitausbildung entspricht.

4 Verhältnis der Studierenden zum wissenschaftlichen und künstlerischen Hochschulpersonal.

5 Anteil an der altersspezifischen Bevölkerung berechnet nach dem Quotensummenverfahren. Bevölkerung basiert auf Zensus 2011.

6 Einschl. Erwerb der HZB außerhalb Deutschlands und ohne Angabe.

Betreuungsrelation der Studierenden nach Fächergruppen
Verhältnis der Studierenden zum wissenschaftlichen Personal in Vollzeitäquivalenten



Studierende im Wintersemester (WS). – Die ab WS 2015/16 gültige Fächersystematik bewirkt eine teilweise Neuordnung von Studienbereichen zu Fächergruppen. Die aktuellen Ergebnisse nach einzelnen Fächergruppen sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

Frauenanteile
In verschiedenen Stadien der akademischen Laufbahn, in %



- 1 Studienanfänger (1. Hochschulsemester) im Sommer- und nachfolgenden Wintersemester.
- 2 Studierende insgesamt im Wintersemester.
- 3 Personal nach der organisatorischen Zugehörigkeit am 1. Dezember ohne studentische Hilfskräfte.

3.6.5 Personal an Hochschulen 2015

	Insgesamt	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal ¹					Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal				
		zusammen		davon an			zusammen		davon an		
		Anzahl	%	Universitäten ²	Kunsthochschulen	Fachhochschulen ³	Anzahl	%	Universitäten ²	Kunsthochschulen	Fachhochschulen ³
Deutschland	684 385	385 311	56,3	40,6	1,6	14,1	299 074	43,7	38,4	0,4	4,9
dar. hauptberuflich Tätige											
Baden-Württemberg . .	82 690	36 551	44,2	35,8	0,8	7,6	46 139	55,8	49,1	0,3	6,4
Bayern	80 492	36 061	44,8	38,5	0,7	5,6	44 431	55,2	48,4	0,4	6,4
Berlin	32 843	15 370	46,8	39,7	2,2	4,9	17 473	53,2	46,5	1,4	5,3
Brandenburg ⁴	6 867	4 059	59,1	47,7	-	11,4	2 808	40,9	28,8	-	12,1
Bremen	4 751	2 920	61,5	51,0	1,9	8,6	1 831	38,5	27,6	1,6	9,3
Hamburg	17 283	7 860	45,5	38,8	0,8	5,9	9 423	54,5	48,9	0,7	4,9
Hessen	40 072	17 057	42,6	36,2	0,4	6,0	23 015	57,4	49,4	0,3	7,7
Mecklenburg-Vorpommern	12 243	4 687	38,3	33,7	0,3	4,3	7 556	61,7	56,4	0,2	5,1
Niedersachsen	43 186	18 971	43,9	37,6	0,6	5,7	24 215	56,1	49,7	0,4	6,0
Nordrhein-Westfalen . .	109 687	51 400	46,9	38,0	0,6	8,3	58 287	53,1	47,0	0,6	5,5
Rheinland-Pfalz	20 897	8 988	43,0	34,3	-	8,8	11 909	57,0	49,3	-	7,7
Saarland	9 086	3 170	34,9	29,4	0,9	4,6	5 916	65,1	61,9	0,4	2,8
Sachsen	31 441	14 719	46,8	40,7	1,2	4,9	16 722	53,2	46,3	0,7	6,1
Sachsen-Anhalt	14 343	5 543	38,6	32,6	0,8	5,3	8 800	61,4	53,7	0,8	6,8
Schleswig-Holstein	15 005	5 820	38,8	33,4	0,5	4,9	9 185	61,2	55,3	0,5	5,5
Thüringen	13 125	6 024	45,9	39,3	0,9	5,7	7 101	54,1	48,3	0,7	5,1

Ergebnisse der Statistik über das Hochschulpersonal und die Personalstellen.

- 1 Ohne studentische Hilfskräfte.
- 2 Einschl. Pädagogischer und Theologischer Hochschulen.
- 3 Einschl. Verwaltungsfachhochschulen.
- 4 Einschl. Personal für die Aus- und Fortbildung für den mittleren, gehobenen Polizeivollzugsdienst des Landes Brandenburg.

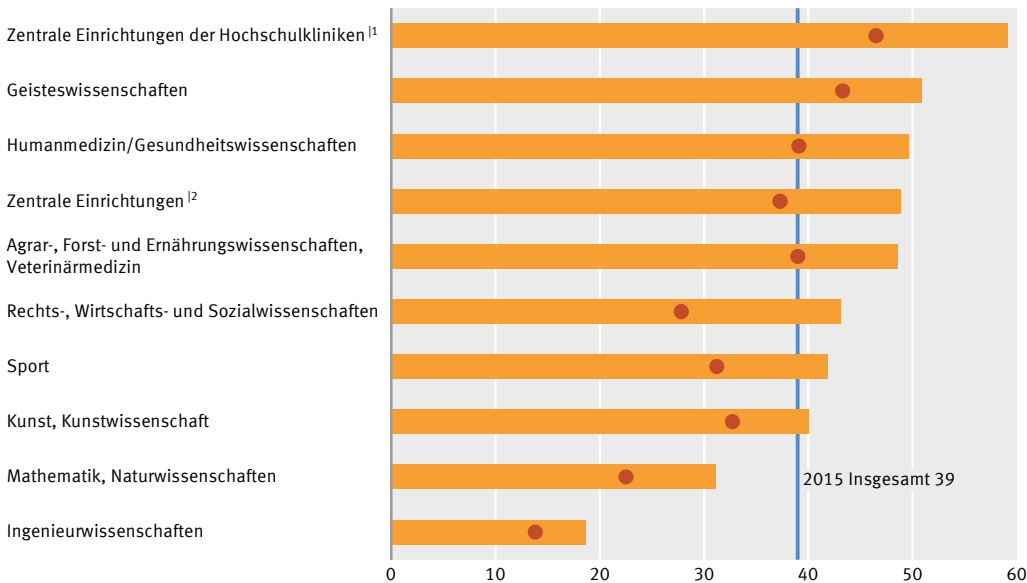
	Personal		Davon							
			Professoren/Professorinnen		Dozenten/Dozentinnen und Assistenten/Assistentinnen		wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/-innen		Lehrkräfte für besondere Aufgaben	
	insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	239 200	38,6	46 344	22,7	3 400	37,9	179 651	41,9	9 805	52,9
Geisteswissenschaften . . .	19 380	50,9	4 596	36,0	333	48,3	11 993	54,3	2 458	62,0
Sport, Sportwissenschaft . .	1 854	41,9	257	23,0	12	25,0	1 193	44,8	392	45,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften . . .	40 995	43,1	13 386	28,6	1 292	34,4	23 766	50,9	2 551	51,2
Mathematik, Naturwissenschaften	43 157	31,1	6 417	17,4	461	31,2	35 481	33,3	798	40,7
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	57 951	49,6	3 848	20,6	598	54,0	53 415	51,6	90	73,3
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	5 774	48,6	1 165	24,6	52	57,7	4 442	54,5	115	57,4
Ingenieurwissenschaften . .	48 529	18,6	12 216	11,6	423	16,5	35 099	20,8	791	32,4
Kunst, Kunstwissenschaft . .	7 159	40,0	3 706	31,8	138	39,9	2 350	53,2	965	39,3
Zentrale Einrichtungen (ohne klinikspezifische Einrichtungen)	13 119	48,9	727	25,7	54	48,1	10 808	48,2	1 530	64,5
Zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken (nur Humanmedizin)	1 282	59,1	26	38,5	37	81,1	1 104	56,1	115	86,1

Ergebnisse der Statistik über das Hochschulpersonal und die Personalstellen. – Zuordnung des Personals nach fachlicher Zugehörigkeit. – Die ab Berichtsjahr 2015 gültige Fächersystematik bewirkt eine teilweise Neuordnung von Lehr- und Forschungsbereichen zu Fächergruppen. Die aktuellen Ergebnisse nach einzelnen Fächergruppen sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

Weibliches Personal nach Fächergruppen

Anteil am hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal, in %

■ 2015 ● 2005



Die ab Wintersemester 2015/16 gültige Fächersystematik bewirkt eine teilweise Neuordnung von Studienbereichen zu Fächergruppen. Die aktuellen Ergebnisse nach einzelnen Fächergruppen sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

1 Nur Humanmedizin.
2 Ohne klinikspezifische Einrichtungen.

3 Bildung

3.7 Weiterbildung

3.7.1 Berufliche Weiterbildung von Erwerbspersonen 2016

	Teilnehmer/-innen			
	insgesamt		männlich	weiblich
	1 000	%		
Deutschland	7 714	100	51,9	48,1
nach Altersgruppen				
Alter von ... bis unter ... Jahren				
15 – 25	441	5,7	52,4	47,6
25 – 35	1 862	24,1	52,3	47,7
35 – 45	1 837	23,8	53,0	47,0
45 – 55	2 271	29,4	50,6	49,4
55 und mehr	1 304	16,9	52,0	48,0
nach Bildungsabschluss				
Allgemeine Schulausbildung				
Haupt- (Volks-)schulabschluss	887	11,5	67,2	32,8
Abschluss der Polytechnischen Oberschule	472	6,1	47,4	52,6
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	2 070	26,8	48,1	51,9
Fachhochschulreife	974	12,6	57,3	42,7
Hochschulreife	3 248	42,1	49,1	50,9
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	6	0,1	/	/
Ohne allgemeinen Schulabschluss ¹ 12	56	0,7	57,8	42,2
Berufliche Ausbildung				
Lehre/Berufsausbildung im dualen System ¹³	3 111	40,3	54,7	45,3
Fachschulabschluss ¹⁴	1 184	15,3	43,6	56,4
Fachschule der ehemaligen DDR	91	1,2	20,5	79,5
Bachelor	264	3,4	50,9	49,1
Master	215	2,8	55,2	44,8
Diplom ¹⁵	2 072	26,9	51,4	48,6
Promotion	286	3,7	61,0	39,0
Ohne Berufsausbildung ¹ 16	491	6,4	56,0	44,0
nach Stellung im Beruf				
Selbstständige	808	10,5	61,3	38,7
Mithelfende Familienangehörige	8	0,1	/	62,3
Beamte/Beamtinnen	731	9,5	50,8	49,2
Angestellte ¹⁷	5 356	69,4	46,8	53,2
Auszubildende	125	1,6	52,9	47,1
Arbeiter/-innen	669	8,7	82,7	17,3
Erwerbslose ohne frühere Tätigkeit ¹	17	0,2	67,2	32,8
nach Wirtschaftsbereichen				
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	74	1,0	76,3	23,7
Produzierendes Gewerbe	1 603	20,8	79,7	20,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	829	10,8	56,2	43,8
Sonstige Dienstleistungen	5 190	67,3	42,3	57,7
Erwerbslose ohne frühere Tätigkeit ¹	17	0,2	67,2	32,8

Ergebnisse des Mikrozensus. – Personen im Alter von 15 Jahren und mehr.

1 Einschl. ohne Angabe.

2 Einschl. Personen mit Abschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch.

3 Einschl. eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie einer geringen Anzahl von Personen mit Anlernausbildung.

4 Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen.

5 Einschl. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse.

6 Einschl. Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.

7 Einschl. geringfügig Beschäftigte.

3 Bildung

3.7 Weiterbildung

3.7.2 Teilnahmen an Fortbildungs- und Meisterprüfungen 2015

	Teilnahmen				Darunter in							
	insgesamt	männlich	weiblich	dar. mit bestanden-ner Prüfung	Industrie und Handel				Handwerk			
					zusammen	männlich	weiblich	dar. mit bestanden-ner Prüfung	zusammen	männlich	weiblich	dar. mit bestanden-ner Prüfung
	Anzahl ¹	%			Anzahl ¹	%			Anzahl ¹	%		
Insgesamt	115 830	65,3	34,7	84,5	63 744	60,1	39,9	75,7	41 988	81,3	18,7	96,9
Kaufmännische Fortbildungsprüfungen												
Fachkaufmann/-kauffrau	10 527	49,4	50,6	83,6	6 924	31,5	68,5	77,5	3 582	84,1	15,9	95,1
Fachwirt/-in	36 153	50,6	49,4	78,6	27 507	44,3	55,7	72,7	7 320	78,0	22,0	98,1
Fachkraft für Daten- verarbeitung	1 623	77,5	22,5	91,4	756	94,6	5,4	83,2	864	62,5	37,5	98,6
Fremdsprachliche Fachkraft	2 271	23,1	76,9	77,2	2 271	23,1	76,9	77,2	-	-	-	-
Fachkraft für Schreibtechnik	273	30,7	69,3	84,3	273	30,7	69,3	84,3	-	-	-	-
Betriebswirt/-in	4 974	71,9	28,1	79,1	4 596	71,7	28,3	78,1	378	74,1	25,9	92,3
Sonstige kaufmännische Fortbildungsprüfungen	6 885	41,1	58,9	89,7	1 332	53,0	47,0	82,4	2 373	58,7	41,3	97,9
Zusammen	62 706	50,7	49,3	81,0	43 659	45,1	54,9	74,8	14 514	75,3	24,7	97,2
Gewerblich-technische Fortbildungsprüfungen												
Industriemeister/-in	13 323	95,3	4,7	79,6	13 323	95,3	4,7	79,6	-	-	-	-
Fachmeister/-in	3 801	87,4	12,6	69,6	3 801	87,4	12,6	69,6	-	-	-	-
Handwerksmeister/-in	22 047	83,1	16,9	97,3	-	-	-	-	22 047	83,1	16,9	97,3
Sonstige Meisterprüfungen	2 547	74,6	25,4	81,9	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige gewerblich-technische Fortbildungsprüfungen	7 989	89,6	10,4	88,5	2 961	87,7	12,3	79,1	4 941	91,3	8,7	94,2
Zusammen	49 710	87,3	12,7	88,3	20 085	92,7	7,3	77,7	26 988	84,6	15,4	96,7
Sonstige Fortbildungsprüfungen												
Fachhelfer im Gesundheitswesen ..	2 823	0,6	99,4	92,6	-	-	-	-	-	-	-	-
Andere Fortbildungsprüfungen ..	591	77,6	22,4	96,6	-	-	-	-	486	77,9	22,1	96,9
Zusammen	3 414	13,9	86,1	93,3	-	-	-	-	486	77,9	22,1	96,9

Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik.

1 Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

3.7.3 Volkshochschulen 2015

	Volkshoch- schulen	Kursveranstaltungen				Einzelveranstaltungen			
		insgesamt		Belegungen ¹		insgesamt		Besucher/-innen ¹	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Deutschland	905	591 603	100	6 479 573	100	97 332	100	2 339 496	100
Baden-Württemberg	171	122 793	20,8	1 295 903	20,0	23 163	23,8	520 368	22,2
Bayern	190	128 075	21,6	1 487 499	23,0	38 328	39,4	953 119	40,7
Berlin	12	19 343	3,3	226 660	3,5	938	1,0	11 449	0,5
Brandenburg	19	6 998	1,2	65 490	1,0	844	0,9	9 311	0,4
Bremen	2	4 285	0,7	55 131	0,9	709	0,7	17 037	0,7
Hamburg	1	8 144	1,4	99 967	1,5	78	0,1	1 139	0,0
Hessen	32	40 882	6,9	434 164	6,7	2 862	2,9	74 747	3,2
Mecklenburg-Vorpommern	8	5 122	0,9	54 395	0,8	1 310	1,3	24 654	1,1
Niedersachsen	57	64 262	10,9	687 614	10,6	3 675	3,8	104 538	4,5
Nordrhein-Westfalen	130	97 339	16,5	1 087 686	16,8	14 087	14,5	355 943	15,2
Rheinland-Pfalz	68	28 648	4,8	304 070	4,7	3 532	3,6	86 841	3,7
Saarland	16	7 631	1,3	78 369	1,2	1 497	1,5	37 486	1,6
Sachsen	17	15 736	2,7	160 879	2,5	1 369	1,4	24 336	1,0
Sachsen-Anhalt	15	7 055	1,2	76 191	1,2	1 081	1,1	13 759	0,6
Schleswig-Holstein	144	26 024	4,4	271 510	4,2	2 912	3,0	87 287	3,7
Thüringen	23	9 266	1,6	94 045	1,5	947	1,0	17 482	0,7
nach Programmbereichen und Fachgebieten									
Politik, Gesellschaft, Umwelt .....	.	38 826	6,6	541 878	8,4	43 933	45,1	1 104 786	47,2
Kultur, Gestalten .....	.	91 941	15,5	913 202	14,1	21 374	22,0	811 973	34,7
Gesundheit .....	.	198 628	33,6	2 364 329	36,5	13 068	13,4	240 246	10,3
Arbeit, Beruf .....	.	55 768	9,4	473 294	7,3	5 774	5,9	51 454	2,2
Grundbildung, Schulabschlüsse .....	.	16 808	2,8	148 935	2,3	2 505	2,6	17 312	0,7
Sprachen .....	.	189 632	32,1	2 037 935	31,5	10 678	11,0	113 725	4,9

1 Mehrfachzählungen: Jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin wird entsprechend der Zahl seiner/ihrer Belegungen gezählt.

Quelle: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung

3.8 Ausbildungsförderung

3.8.1 Geförderte nach BAföG 2016

	Insgesamt	Schüler/-innen	Studierende
Anzahl			
Insgesamt	822 933	239 366	583 567
davon:			
Männlich	360 165	89 765	270 400
Weiblich	462 768	149 601	313 167
davon:			
Bei den Eltern wohnend	231 841	102 845	128 996
Nicht bei den Eltern wohnend ..	591 092	136 521	454 571
EUR			
Durchschnittliche monatliche Fördermittel pro Person	456	435	464

Ergebnisse der Statistik der Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG).

Eine Förderung nach dem **BAföG** (Bundesausbildungsförderungsgesetz) wird für Studierende sowie für Schülerinnen und Schüler ab der zehnten Klasse unter bestimmten Voraussetzungen (z. B. auswärtige Unterbringung) sowie für Schülerinnen und Schüler an Abendschulen, Kollegs, Fach(ober-)schulen u. ä. gewährt.

Durch Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts wurden Nachzahlungen für die Kosten bei auswärtiger Unterbringung behinderter Auszubildender geleistet. Dies trug zum Teil zu einer wesentlichen Erhöhung des durchschnittlichen monatlichen Förderungsbetrages bei den Schülerinnen und Schülern bei.

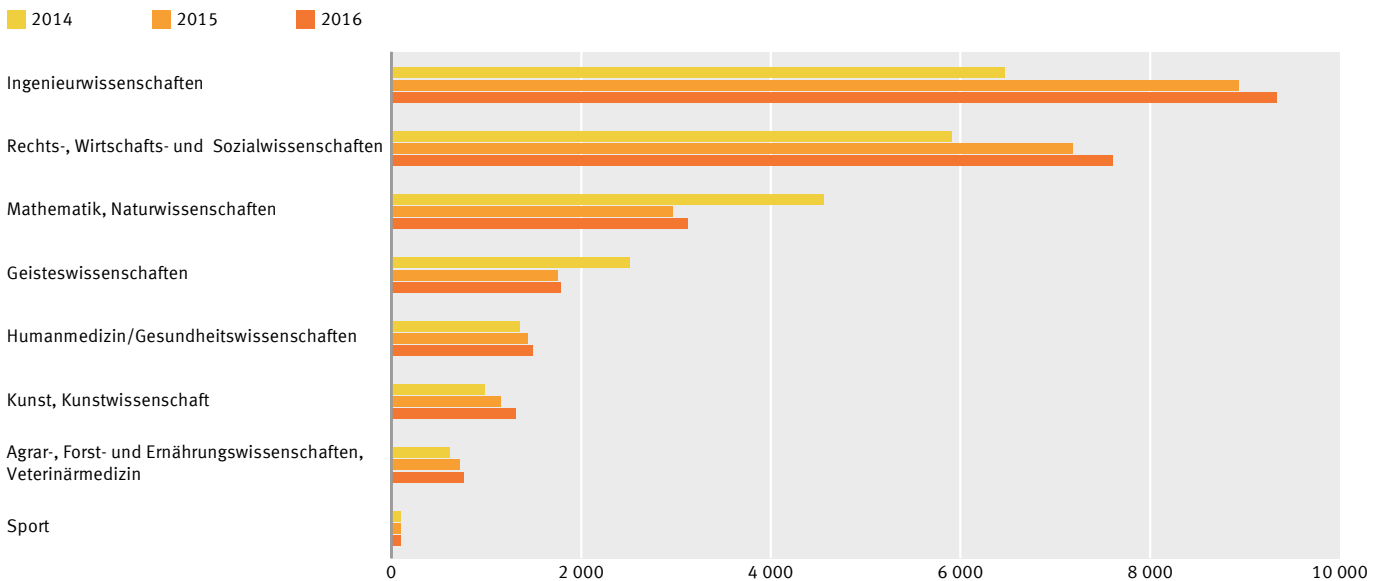
3.8.2 Geförderte nach AFBG

	Insgesamt	Davon	
		Vollzeitfälle	Teilzeitfälle
Geförderte			
2015	162 013	71 557	90 456
2016	161 725	75 120	86 605
Finanzieller Aufwand in Mill. EUR			
Bewilligung insgesamt			
2015	558	412	146
2016	576	430	146
davon (2016):			
Darlehen			
Bewilligung	360	267	93
In Anspruch genommen ..	260	195	65
Zuschuss	216	163	53

Ergebnisse der Statistik der Förderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG).

Förderleistungen nach dem **AFBG** (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz) können Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten, die eine Fortbildungsmaßnahme über dem Niveau einer Facharbeiter-, Gesellen-/Gehilfenprüfung bzw. eines Berufsfachschulabschlusses anstreben (z. B. Handwerksmeister/-in, Fachwirt/-in). Mit dem 3. Änderungsgesetz zum AFBG wurde ab dem 1.8.2016 auch die Möglichkeit für Bachelor- bzw. Fachhochschul-Absolventen geschaffen, eine Förderung nach dem AFBG aufzunehmen.

Stipendiatinnen und Stipendiaten nach Fächergruppen



Die ab Wintersemester 2015/16 gültige Fächersystematik bewirkt eine teilweise Neuordnung von Studienbereichen zu Fächergruppen. Die aktuellen Ergebnisse nach einzelnen Fächergruppen sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

3.9 Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung

3.9.1 Ausgaben je Schülerin und Schüler für öffentliche Schulen nach Ländern

	Ausgaben je Schüler/-in							
	alle Schularten		allgemeinbildende Schulen		berufliche Schulen		dar. Berufsschulen im dualen System ¹	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	EUR							
Deutschland	6 700	6 500	7 400	7 100	4 600	4 500	2 900	2 800
Baden-Württemberg	6 600	6 400	7 100	6 900	5 300	5 100	3 000	2 900
Bayern	7 600	7 300	8 500	8 100	4 800	4 600	3 100	3 000
Berlin	8 500	7 800	9 200	8 500	5 600	5 100	3 500	3 200
Brandenburg	6 700	6 600	7 100	7 000	4 500	4 400	3 600	3 500
Bremen	6 500	6 400	7 600	7 400	4 000	3 900	2 600	2 600
Hamburg	8 500	8 000	9 500	8 900	5 200	5 100	3 600	3 400
Hessen	6 900	6 700	7 600	7 300	4 900	4 700	3 100	3 000
Mecklenburg-Vorpommern	6 800	6 400	7 700	7 100	3 300	3 600	2 700	2 900
Niedersachsen	6 400	6 200	7 100	6 900	4 200	4 000	2 500	2 400
Nordrhein-Westfalen	5 900	5 700	6 500	6 200	4 000	3 900	2 600	2 500
Rheinland-Pfalz	6 200	6 100	6 800	6 700	4 300	4 200	2 700	2 700
Saarland	6 200	5 700	7 100	6 500	4 000	3 700	2 700	2 500
Sachsen	7 000	6 700	7 400	7 100	5 300	5 100	3 700	3 400
Sachsen-Anhalt	7 600	7 400	8 300	8 200	4 800	4 500	3 200	3 100
Schleswig-Holstein	5 800	5 800	6 300	6 300	4 300	4 200	3 000	3 000
Thüringen	8 300	8 100	8 700	8 500	6 700	6 500	4 500	4 300

Einschl. Schulverwaltung.– Nähere Informationen zur Berechnung und Aussagefähigkeit siehe Veröffentlichung „Bildungsausgaben – Ausgaben je Schüler/-in“.

1 Teilzeitunterricht.

3.9.2 Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft, Finanzierungsbetrachtung 2014

Bereichs- kennung	Bereich	Ausgaben in Mrd. EUR						
		öffentlicher Bereich				privater Bereich	Ausland	insgesamt
		Bund	Länder	Gemeinden	zusammen			
A	Bildungsbudget in internationaler Abgrenzung gemäß ISCED-Gliederung	15,7	99,7	29,0	144,4	28,2	0,7	173,3
A30	Ausgaben für Bildungseinrichtungen in öffentlicher und privater Trägerschaft	10,2	92,6	27,7	130,4	22,1	0,7	153,2
A31	ISCED 0 – Elementarbereich	0,3	6,8	12,8	19,9	5,5	0,0	25,4
A32	ISCED 1–4 – Schulen und schulnaher Bereich	3,1	60,6	14,5	78,2	11,4	0,0	89,6
	dar.: Allgemeinbildende Bildungsgänge	0,4	54,0	9,3	63,6	2,1	0,0	65,8
	Berufliche Bildungsgänge	0,7	6,3	2,6	9,5	1,2	0,0	10,7
	Betriebliche Ausbildung im Dualen System	2,0	0,3	0,3	2,6	8,0	0,0	10,6
A33	ISCED 5/6 – Tertiärbereich	6,6	23,3	0,1	30,1	5,2	0,7	36,0
	dar.: Forschung und Entwicklung an Hochschulen	3,7	8,4	0,0	12,1	2,1	0,7	14,9
A34	Sonstige (keiner ISCED-Stufe zugeordnet)	0,1	1,9	0,2	2,2	0,0	0,0	2,2
A40	Ausgaben privater Haushalte für Bildungsgüter und -dienste außerhalb von Bildungseinrichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0	6,1	0,0	6,1
A50	Ausgaben für die Förderung von Bildungsteilnehmenden in ISCED-Bildungsgängen	5,6	7,1	1,3	14,0	0,0	0,0	14,0
B	Zusätzliche bildungsrelevante Ausgaben in nationaler Abgrenzung	3,2	3,1	1,9	8,2	10,5	0,0	18,7
A+B	Bildungsbudget insgesamt	18,9	102,8	30,9	152,7	38,7	0,7	192,1
C	Forschung und Entwicklung	12,6	11,4	0,2	24,2	55,9	4,2	84,2
C10	Wirtschaft	1,6	0,3	–	1,9	52,2	2,9	57,0
C20	Staatliche Forschungseinrichtungen	0,9	0,3	0,1	1,3	0,2	0,0	1,6
C30	Private Forschungseinrichtungen ohne Erwerbszweck	6,3	2,4	0,0	8,8	1,3	0,6	10,7
C40	Hochschulen (zusätzlich in ISCED 5/6 enthalten)	3,7	8,4	0,0	12,1	2,1	0,7	14,9
D	Sonstige Bildungs- und Wissenschaftsinfrastruktur	2,2	1,4	1,3	4,9	0,6	0,1	5,6
A+B+C+D	Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft (konsolidiert um Forschung und Entwicklung an Hochschulen)	30,0	107,2	32,4	169,6	93,0	4,3	267,0
	nachrichtlich:							
	Unterstellte Sozialbeiträge für aktive Beamte/-innen des Bildungs- und Forschungsbereichs, im Budget enthalten (Versorgungszuschlag)	0,0	11,8	0,0	11,8	0,0	0,0	11,8
	Versorgungsausgaben und Beihilfen der öffentlichen Haushalte für pensionierte Beamte/-innen des Schul- und Hochschulbereichs (Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik der Funktionen 118 und 138)	/	/	/	/	/	/	/

Aufgrund von Berechnungen und Schätzungen auf der Basis diverser amtlicher und nichtamtlicher Statistiken nach budgetspezifischer Methodik nur eingeschränkt vergleichbar mit den Darstellungen und Methoden der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Abgrenzung nach dem Konzept 2009. In den Ausgaben sind 11,8 Mrd. EUR unterstellte Sozialbeiträge für das aktive verbeamtete Personal enthalten. – Nähere Informationen hierzu siehe Veröffentlichung „Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft 2014/15“.

3 Bildung

3.9 Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung

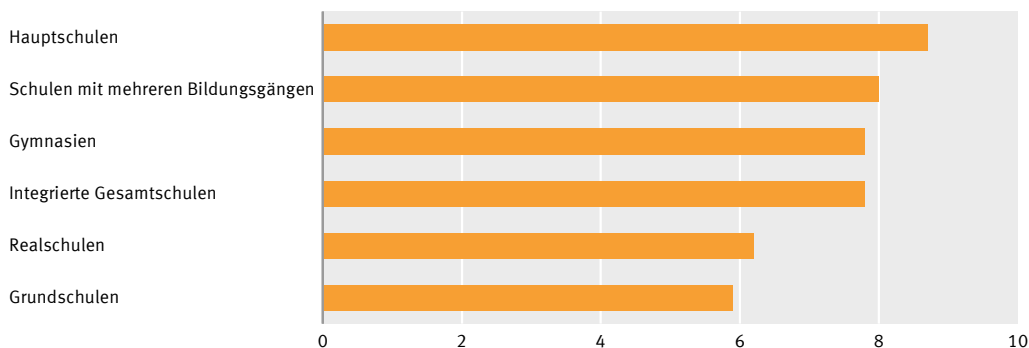
3.9.3 Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft, Durchführungsbetrachtung

Bereichs- kennung	Bereich	Ausgaben		Anteil am Bruttoinlandsprodukt	
		2015	2014	2015	2014
		Mrd. EUR		%	
A	Bildungsbudget in internationaler Abgrenzung gemäß ISCED-Gliederung	175,7	173,3	5,8	5,9
A30	Ausgaben für Bildungseinrichtungen in öffentlicher und privater Trägerschaft	155,6	153,2	5,1	5,3
A31	ISCED 0 – Elementarbereich	26,5	25,4	0,9	0,9
A32	ISCED 1 – 4 – Schulen und schulnaher Bereich	91,7	89,6	3,0	3,1
	dar.: Allgemeinbildende Bildungsgänge	/	65,8	/	2,3
	Berufliche Bildungsgänge	/	10,8	/	0,4
	Betriebliche Ausbildung im Dualen System	/	10,6	/	0,4
A33	ISCED 5/6 – Tertiärbereich	35,1	36,0	1,2	1,2
	dar.: Forschung und Entwicklung an Hochschulen	15,1	14,9	0,5	0,5
A34	Sonstige (keiner ISCED-Stufe zugeordnet)	2,2	2,2	0,1	0,1
A40	Ausgaben privater Haushalte für Bildungsgüter und -dienste außerhalb von Bildungseinrichtungen	6,2	6,1	0,2	0,2
A50	Ausgaben für die Förderung von Bildungsteilnehmenden in ISCED-Bildungsgängen	13,9	14,0	0,5	0,5
B	Zusätzliche bildungsrelevante Ausgaben in nationaler Abgrenzung	19,4	18,7	0,6	0,6
A+B	Bildungsbudget insgesamt	195,1	192,1	6,4	6,6
C	Forschung und Entwicklung	90,0	84,2	3,0	2,9
C10	Wirtschaft	62,4	57,0	2,1	2,0
C20	Staatliche Forschungseinrichtungen	1,6	1,6	0,1	0,1
C30	Private Forschungseinrichtungen ohne Erwerbszweck	10,9	10,7	0,4	0,4
C40	Hochschulen (zusätzlich in ISCED 5/6 enthalten)	15,1	14,9	0,5	0,5
D	Sonstige Bildungs- und Wissenschaftsinfrastruktur	5,8	5,6	0,2	0,2
A+B+C+D	Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft (konsolidiert um Forschung und Entwicklung an Hochschulen)	275,8	267,0	9,1	9,2

Aufgrund von Berechnungen und Schätzungen auf der Basis diverser amtlicher und nichtamtlicher Statistiken nach budgetspezifischer Methodik nur eingeschränkt vergleichbar mit den Darstellungen und Methoden der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Abgrenzung nach dem Konzept 2009. Teilweise vorläufige Berechnungen. – Nähere Informationen hierzu siehe Veröffentlichung „Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft 2014/15“.

Ausgaben je Schülerin und Schüler nach Schularten 2014

in 1 000 EUR



Personalausgaben für Schulen und Schulverwaltung einschl. unterstellter Sozialbeiträge für verbeamtete Lehrkräfte sowie Beihilfeaufwendungen, laufender Sachaufwand und Investitionsausgaben.

2017 - 01 - 0213

3.9 Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung

3.9.4 Ausgaben der Hochschulen

	Insgesamt		Laufende Ausgaben						Investitionsausgaben	
			zusammen		davon					
					Personalausgaben		übrige laufende Ausgaben			
	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr
Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	
Deutschland	50 006	3,7	45 652	3,3	28 888	3,6	16 764	2,6	4 354	9,0
Baden-Württemberg	7 657	3,6	6 922	3,4	4 425	4,1	2 497	2,3	735	5,6
Bayern	7 518	3,7	6 726	4,0	4 335	4,3	2 391	3,6	792	1,2
Berlin	3 367	3,4	3 151	4,2	1 984	5,2	1 168	2,6	216	- 6,6
Brandenburg	512	- 3,3	481	2,7	365	2,4	116	3,6	31	- 48,6
Bremen	438	0,0	413	0,0	291	0,0	122	0,0	26	0,0
Hamburg	1 818	6,9	1 721	6,7	1 006	5,6	715	8,3	97	10,3
Hessen	3 977	8,9	3 453	3,4	2 249	2,2	1 204	5,9	524	66,6
Mecklenburg-Vorpommern	1 078	1,6	957	1,7	624	2,6	333	0,1	121	0,2
Niedersachsen	4 019	3,2	3 711	3,1	2 372	3,2	1 339	3,0	309	4,6
Nordrhein-Westfalen	10 522	2,4	9 843	2,6	5 875	4,1	3 968	0,3	678	0,4
Rheinland-Pfalz	1 777	4,3	1 691	3,8	1 074	3,8	618	3,8	85	15,5
Saarland	825	10,3	728	5,1	451	2,0	276	10,5	98	74,7
Sachsen	2 531	1,4	2 219	1,7	1 519	2,0	700	1,2	312	- 1,0
Sachsen-Anhalt	1 256	3,5	1 179	3,2	771	2,2	407	5,1	77	8,3
Schleswig-Holstein	1 602	4,9	1 461	1,8	843	2,6	618	0,8	140	52,7
Thüringen	1 109	3,3	997	1,8	704	1,7	292	2,1	112	18,4
	nach Hochschularten									
Universitäten	42 901	3,5	39 183	2,8	24 346	3,2	14 837	2,2	3 718	11,3
Universitäten, ohne medizinische Einrichtungen	20 310	3,5	18 068	2,0	12 618	2,5	5 450	0,8	2 242	17,4
Medizinische Einrichtungen der Universitäten	22 590	3,6	21 115	3,6	11 728	4,0	9 387	3,0	1 475	3,3
Pädagogische Hochschulen	143	2,0	137	3,5	112	4,1	24	0,5	6	- 23,0
Theologische Hochschulen	43	2,6	41	0,2	29	- 0,1	12	1,0	2	90,0
Kunsthochschulen	621	2,7	597	2,4	439	2,8	158	1,5	24	9,2
Fachhochschulen	5 923	5,3	5 332	6,3	3 716	6,1	1 615	6,9	591	- 2,9
Verwaltungsfachhochschulen	375	5,8	363	6,7	245	5,8	118	8,5	12	- 16,2
	nach Fächergruppen									
Geisteswissenschaften	1 588	2,5	1 563	2,5	1 322	2,8	240	0,9	25	- 1,3
Sport, Sportwissenschaft	190	3,3	180	2,7	137	4,8	43	- 3,5	10	15,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissen- schaften	3 902	5,7	3 744	5,0	2 963	5,0	781	5,1	158	22,9
Mathematik, Naturwissenschaften	4 302	0,9	3 798	0,8	2 976	0,9	822	0,2	503	1,5
Humanmedizin, Gesundheitswissen- schaften (einschl. zentrale Einrich- tungen der Hochschulkliniken)	22 688	3,6	21 210	3,6	11 789	4,1	9 421	3,1	1 478	3,2
Agrar-, Forst- und Ernährungswissen- schaften, Veterinärmedizin	723	- 0,9	667	- 0,9	528	0,6	139	- 6,4	56	- 0,2
Ingenieurwissenschaften	5 535	2,2	5 005	3,0	4 107	2,3	898	6,7	530	- 5,0
Kunst, Kunstwissenschaft	794	4,5	758	4,2	601	3,8	157	5,5	36	12,1
Hochschule insgesamt, zentrale Einrich- tungen (ohne zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken)	10 285	5,9	8 727	3,2	4 465	5,0	4 263	1,4	1 557	23,9

Nähere Informationen zur Berechnung und Aussagefähigkeit siehe Fachserie 11, Reihe 4.5 „Finanzen der Hochschulen“.

3.9 Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung

3.9.5 Monetäre Kennzahlen für Hochschulen

	Laufende Ausgaben (Grundmittel) ¹						Drittmittel je Professor/-in ¹³		Drittmittel je wissenschaftlichem Personal ¹²	
	je Studierende(n)		je wissenschaftl. Personal ¹²		je Professor/-in ¹³		2014	Veränderung gegenüber Vorjahr	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr
	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr				
	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Deutschland (Hochschulen)	7 058	2,6	117 147	4,2	452 640	4,5	173 503	1,2	44 904	1,0
Deutschland (Hochschulen, ohne Medizinische Einrichtungen)	6 013	2,3	127 296	3,3	396 807	4,1	145 042	0,7	46 530	0,0
Hochschulen insgesamt ohne Medizinische Einrichtungen/Gesundheitswissenschaften an Universitäten, ohne Verwaltungsfachhochschulen nach Ländern										
Baden-Württemberg	7 039	4,3	112 659	-1,5	381 393	4,8	139 390	-2,6	41 174	-8,5
Bayern	6 782	7,1	127 667	8,5	418 318	8,6	135 264	-5,0	41 281	-5,2
Berlin	5 793	7,3	132 024	11,3	359 157	10,2	171 787	6,0	63 148	7,2
Brandenburg	6 572	8,1	125 883	3,0	393 736	4,8	140 194	-0,9	44 822	-2,6
Bremen	5 305	1,2	114 552	-0,4	305 857	-1,2	201 021	-1,3	75 288	-0,6
Hamburg	5 581	-6,3	122 976	-3,4	388 910	-1,9	124 689	-7,9	39 427	-9,3
Hessen	5 737	-4,3	145 065	-1,2	426 812	-2,2	126 827	-1,8	43 106	-0,8
Mecklenburg-Vorpommern	6 553	-1,2	124 560	-2,7	339 611	-1,4	130 790	23,5	47 971	22,0
Niedersachsen	7 656	0,3	146 798	3,5	452 851	6,4	148 771	0,4	48 226	-2,4
Nordrhein-Westfalen	4 570	-0,9	123 360	5,9	406 789	2,7	156 975	8,9	47 603	12,3
Rheinland-Pfalz	5 443	3,0	120 185	1,1	344 105	1,7	87 602	0,4	30 596	-0,2
Saarland	5 685	-1,5	124 709	4,0	391 251	2,7	129 217	-7,2	41 187	-6,0
Sachsen	7 176	11,2	132 315	4,1	379 150	7,2	231 427	-1,7	80 763	-4,5
Sachsen-Anhalt	7 277	0,6	147 217	0,4	404 576	0,3	105 200	-6,2	38 280	-6,0
Schleswig-Holstein	5 878	3,9	135 651	0,2	364 664	1,5	101 598	-2,1	37 793	-3,4
Thüringen	8 037	5,2	131 429	3,8	386 281	3,4	135 522	1,8	46 110	2,2
Hochschulen nach Hochschularten										
Universitäten, ohne Medizinische Einrichtungen ¹⁴	6 955	4,4	139 420	5,4	577 343	5,6	256 367	0,4	61 909	0,2
Medizinische Einrichtungen der Universitäten	32 943	5,8	84 805	7,2	1 134 627	6,0	564 279	2,5	42 176	3,6
Kunsthochschulen	14 867	-1,3	117 434	0,0	263 129	0,8	17 593	0,9	7 852	0,1
Fachhochschulen	3 962	-1,6	100 768	-1,3	207 081	1,6	33 298	9,8	16 203	6,7
Hochschulen nach Fächergruppen										
Sprach- und Kulturwissenschaften	5 153	3,2	116 728	2,5	441 622	4,2	115 839	5,3	30 618	3,6
Sport, Sportwissenschaft	7 375	7,7	143 941	5,3	855 211	7,9	192 521	2,1	32 403	-0,3
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	3 861	0,5	102 850	-0,6	304 605	0,9	59 900	4,9	20 225	3,3
Mathematik, Naturwissenschaften	8 836	1,9	149 277	4,1	521 737	5,6	254 355	-0,5	72 775	-1,9
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften (einschl. zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken)	22 002	1,5	83 541	7,4	1 022 207	6,2	505 795	2,6	41 337	3,8
Veterinärmedizin	19 179	2,4	185 255	-0,2	910 452	0,7	201 833	6,4	41 068	5,4
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	9 972	6,0	173 552	3,6	502 505	8,4	167 595	-4,8	57 883	-9,0
Ingenieurwissenschaften	6 809	3,3	142 988	7,9	395 845	5,3	194 107	0,4	70 115	2,9
Kunst, Kunstwissenschaft	9 597	1,4	112 540	1,7	273 123	3,1	29 009	4,5	11 953	3,0
Fächergruppen zusammen	7 058	2,6	117 147	4,2	452 640	4,5	173 503	1,2	44 904	1,0

Nähere Informationen zur Berechnung und Aussagefähigkeit siehe Fachserie 11, Reihe 4.3.2 „Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen“.

1 Laufende Ausgaben zuzüglich unterstellte Sozialbeiträge des verbeamteten Hochschulpersonals bezüglich der Einnahmen und Ausgaben für Mieten und Pachten.

2 Ohne Drittmittelpersonal.

3 Ohne drittmittelfinanzierte Professoren/Professorinnen.

4 Einschl. Pädagogische und Theologische Hochschulen.

3.10 Forschungsausgaben und Forschungspersonal

3.10.1 Nach durchführenden Bereichen

	Forschungsausgaben		Forschungspersonal			
	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr	insgesamt		dar. Wissenschaftler/-innen ¹	
			2015	Veränderung gegenüber Vorjahr	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill. EUR	%	Vollzeit-äquivalent	%	Vollzeit-äquivalent	%
Insgesamt	88 782	5,4	640 516	5,8	387 982	9,5
Öffentlicher Bereich und private Institutionen ohne Erwerbszweck	12 486	1,3	101 717	0,7	54 011	2,2
Bundes-, Landes- und kommunale Forschungseinrichtungen ¹	1 253	-1,5	11 321	-5,9	5 436	4,5
Überwiegend öffentlich finanzierte Forschungseinrichtungen	11 232	1,7	90 396	1,6	48 575	1,9
Hochschulen	15 344	2,8	134 032	1,1	103 148	2,1
Unternehmensbereich	60 952	6,9	404 767	8,9	230 823	16,5

1 Ohne Leibniz-Gemeinschaft („Blaue Liste“).

3.10.2 Im öffentlichen Bereich und privaten Institutionen ohne Erwerbszweck

	Forschungsausgaben		Forschungspersonal ¹			
	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr	insgesamt		dar. Wissenschaftler/-innen ²	
			2015	Veränderung gegenüber Vorjahr	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill. EUR	%	Vollzeit-äquivalent	%	Vollzeit-äquivalent	%
Insgesamt	12 486	1,3	101 717	0,7	54 011	2,2
nach Institutionen						
Bundeseinrichtungen ³	1 034	-3,5	8 584	-10,9	3 987	0,1
Landes- und kommunale Forschungseinrichtungen ¹	219	8,9	2 737	13,8	1 449	18,8
Helmholtz-Zentren	4 178	1,3	31 909	0,6	18 045	0,7
Max-Planck-Institute	1 831	0,5	13 036	3,2	6 591	4,6
Fraunhofer-Institute	2 085	1,2	16 902	1,0	8 527	1,3
Leibniz-Gemeinschaft („Blaue Liste“)	1 344	2,7	11 979	-2,0	6 094	-1,2
Sonstige Forschungseinrichtungen ¹	1 355	4,2	13 211	7,4	8 147	6,0
Wissenschaftliche Bibliotheken und Museen ¹	440	1,3	3 360	-0,4	1 172	0,2
nach Wissenschaftszweigen ²						
Naturwissenschaften	5 609	-4,7	46 414	-6,2	24 632	-6,4
Ingenieurwissenschaften	3 419	16,4	27 445	18,7	15 480	22,0
Medizin	1 272	8,5	6 918	-13,8	3 395	-10,0
Agrarwissenschaften	577	3,8	6 311	0,7	2 763	4,3
Sozial- und Geisteswissenschaften	1 609	-9,2	14 629	3,6	7 742	4,4

Ohne Hochschulen.

1 Ohne Leibniz-Gemeinschaft („Blaue Liste“).

2 Ab 2015 neue Systematik der Wissenschaftszweige.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Stifterverband Wissenschaftsstatistik

3.10 Forschungsausgaben und Forschungspersonal

3.10.3 Unternehmensbereich 2015

Wirtschaftsgliederung ¹ (H. v. = Herstellung von)	Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE)			Forschungspersonal insgesamt	
	insgesamt	davon			darunter finanziert von der Wirtschaft
		interne FuE- Aufwendungen	externe FuE- Aufwendungen außer- halb des Wirtschafts- sektors		
	Mill. EUR		%	Vollzeitäquivalent	
Insgesamt	67 122	60 952	6 170	89,2	404 767
	nach Wirtschaftszweigen				
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	236	150	86	96,8	1 438
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	27	21	5	90,6	213
Verarbeitendes Gewerbe	57 432	51 913	5 519	90,1	324 061
H. v. Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken und Tabakerzeugnissen	325	318	7	97,9	2 553
H. v. Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren und Schuhen	95	91	4	86,6	1 089
H. v. Holzwaren, Papier, Pappe und Druckerzeugnissen	226	215	11	78,6	1 758
Kokerei und Mineralölverarbeitung	135	135	1	96,6	351
H. v. chemischen Erzeugnissen	4 093	3 786	307	89,7	23 618
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	5 731	3 956	1 775	76,0	18 357
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren sowie Glaswaren und Keramik	1 419	1 399	20	92,6	11 117
Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metall- erzeugnissen	1 434	1 355	79	80,8	11 789
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	7 801	7 541	259	90,3	60 351
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2 394	2 249	145	91,3	20 623
Maschinenbau	5 609	5 460	149	95,0	43 292
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	23 676	21 466	2 210	93,4	108 134
Sonstiger Fahrzeugbau	2 471	2 008	464	79,7	11 865
Sonst. H. v. Waren, Reparatur und Instandhaltung von Maschinen und Ausrüstungen	2 023	1 935	88	93,8	9 166
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfall- entsorgung	178	162	17	85,3	793
Baugewerbe/Bau	82	75	7	81,9	1 002
Information und Kommunikation	3 304	3 185	119	91,2	23 307
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	294	284	10	99,9	1 395
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	5 069	4 685	384	78,5	47 829
dar. Institutionen für Gemeinschaftsforschung	432	295	138	39,3	3 536
Restliche Abschnitte	502	478	24	73,9	4 729

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Quellen: Stifterverband Wissenschaftsstatistik und Berechnungen des Statistischen Bundesamtes

3.10 Forschungsausgaben und Forschungspersonal

3.10.4 Interne Ausgaben für Forschung und Entwicklung nach Sektoren 2015

	Insgesamt	Davon			Insgesamt	Davon		
		Staat, private Institutionen ohne Erwerbszweck	Hochschulen	Wirtschaft		Staat, private Institutionen ohne Erwerbszweck	Hochschulen	Wirtschaft
	Mill. EUR				% des Bruttoinlandsprodukts ¹			
Deutschland ^{1,2}	88 782	12 486	15 344	60 952	2,9	0,4	0,5	2,0
Baden-Württemberg	22 733	1 894	2 328	18 511	4,9	0,4	0,5	4,0
Bayern	17 359	1 715	2 284	13 360	3,2	0,3	0,4	2,4
Berlin	4 411	1 481	1 111	1 819	3,6	1,2	0,9	1,5
Brandenburg	1 092	464	231	397	1,6	0,7	0,3	0,6
Bremen	873	340	215	318	2,8	1,1	0,7	1,0
Hamburg	2 423	499	559	1 365	2,2	0,5	0,5	1,3
Hessen	7 403	631	1 129	5 643	2,8	0,2	0,4	2,2
Mecklenburg-Vorpommern	753	251	262	240	1,9	0,6	0,7	0,6
Niedersachsen	8 867	992	1 371	6 504	3,5	0,4	0,5	2,5
Nordrhein-Westfalen	12 689	2 059	3 278	7 352	2,0	0,3	0,5	1,1
Rheinland-Pfalz	3 188	209	556	2 423	2,4	0,2	0,4	1,8
Saarland	535	131	181	223	1,5	0,4	0,5	0,6
Sachsen	3 099	884	869	1 346	2,7	0,8	0,8	1,2
Sachsen-Anhalt	810	281	317	212	1,4	0,5	0,5	0,4
Schleswig-Holstein	1 277	296	309	671	1,5	0,3	0,4	0,8
Thüringen	1 183	270	344	569	2,0	0,5	0,6	1,0

1 BIP für Deutschland; Stand Mai 2017.

2 Einschl. nicht aufteilbarer Mittel.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Stifterverband Wissenschaftsstatistik, Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

3.10.5 Personal für Forschung und Entwicklung nach Sektoren 2015

	Insgesamt	Davon		
		Staat, private Institutionen ohne Erwerbszweck	Hochschulen	Wirtschaft
Deutschland ¹	640 516	101 717	134 032	404 767
Baden-Württemberg	151 051	15 884	21 149	114 018
Bayern	125 263	13 735	20 777	90 752
Berlin	34 785	11 325	10 128	13 332
Brandenburg	9 889	3 918	2 304	3 667
Bremen	7 045	2 479	2 046	2 520
Hamburg	16 176	3 342	4 522	8 312
Hessen	51 855	4 566	8 398	38 890
Mecklenburg-Vorpommern	6 005	2 129	2 200	1 676
Niedersachsen	51 888	8 308	11 326	32 254
Nordrhein-Westfalen	101 272	17 301	27 277	56 694
Rheinland-Pfalz	22 084	2 057	4 729	15 298
Saarland	4 635	1 160	1 525	1 950
Sachsen	28 628	7 530	8 805	12 294
Sachsen-Anhalt	7 640	2 588	2 675	2 378
Schleswig-Holstein	10 708	2 530	2 805	5 373
Thüringen	11 176	2 450	3 366	5 360

1 Einschl. nicht zuzuordnendem Personal.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Stifterverband Wissenschaftsstatistik

3.11 Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen 2015

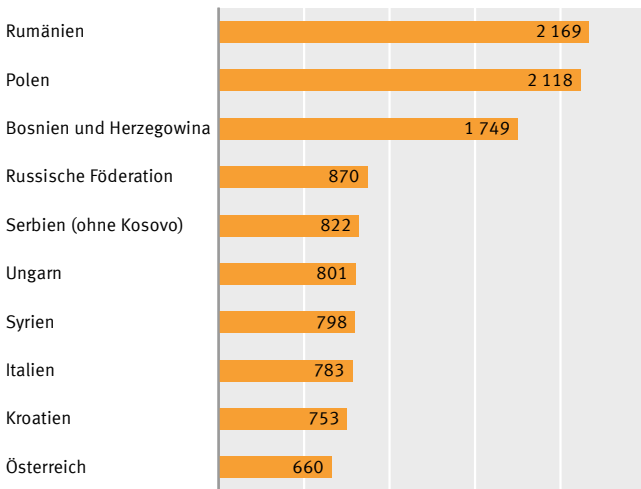
3.11.1 Anerkennungsverfahren nach Entscheidung vor Rechtsbehelf in den zehn häufigsten Berufshauptgruppen

Berufshauptgruppe ¹	Insgesamt	Abgeschlossene Verfahren	Entscheidung vor Rechtsbehelf					Noch keine Entscheidung
			positiv, d. h. vollständig gleichwertig	Auflage einer Ausgleichsmaßnahme ²	positiv, jedoch beschränkter Berufszugang ³	teilweise Gleichwertigkeit ⁴	negativ	
Insgesamt	22 404	17 112	12 666	2 532	3	1 461	450	5 292
Medizinische Gesundheitsberufe	16 311	12 648	9 927	2 451	–	18	252	3 663
Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1 500	1 104	747	–	–	324	33	396
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	783	609	402	–	–	204	3	171
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	672	471	249	6	–	183	33	201
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	444	321	210	–	–	99	12	123
Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	396	234	117	42	–	42	33	162
Verkaufsberufe	306	243	195	–	–	45	3	63
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	276	207	120	–	–	84	3	69
Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	258	192	120	–	–	66	6	63
Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	195	126	60	–	–	57	9	69

Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

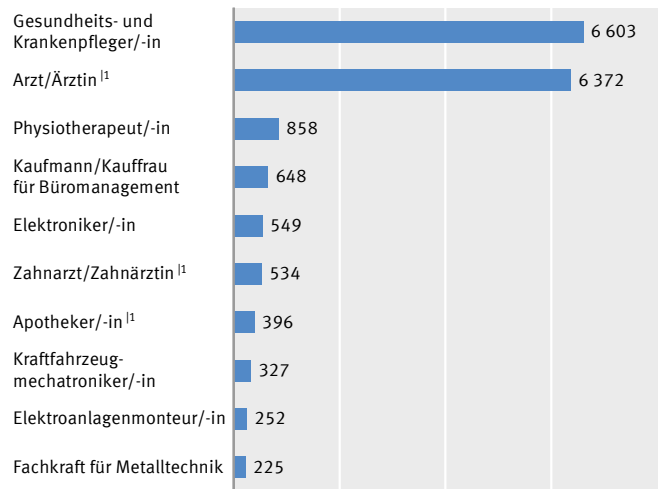
- 1 Klassifikation der Berufe 2010.
- 2 Bescheide mit Auflage einer Ausgleichsmaßnahme sind nur bei reglementierten Berufen möglich.
- 3 Bescheide mit beschränktem positivem Berufszugang nach Handwerksordnung (HwO) sind nur bei reglementierten Berufen im Handwerk möglich.
- 4 Bescheide mit teilweiser Gleichwertigkeit der Berufsqualifikation sind nur bei nicht reglementierten Berufen möglich.

Anzahl der bearbeiteten Anträge der zehn häufigsten Ausbildungsstaaten 2015



Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet.

Anzahl der bearbeiteten Anträge der zehn häufigsten Referenzberufe 2015



Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet.

- 1 Erteilung der Approbation.

3.12 Weiterbildung

3.12.1 Weiterbildungsangebot und Teilnahmequoten in Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen 2015

Wirtschaftsbereich (H. v. = Herstellung von)/ Größenklasse	Weiter- bildende Unter- nehmen	Angebotene Formen der Weiterbildung						Teilnahmequote in Unternehmen mit Lehrveranstaltungen		
		Lehrver- anstaltungen	Weiterbil- dung am Arbeitsplatz	Job-Rotation, Austausch- programme, Abordnungen, Studien- besuche	Informations- veranstal- tungen	Lern- und Qualitäts- zirkel	Selbst- gesteuertes Lernen	insgesamt	Männer	Frauen
% aller Unternehmen								%		
Insgesamt	77,3	61,9	64,3	9,9	59,3	18,5	26,4	44,7	44,6	44,9
nach Wirtschaftsbereichen										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	83,4	69,0	65,5	12,7	58,2	13,5	17,0	63,1	66,0	44,6
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung	72,1	49,8	52,4	11,2	49,0	15,1	12,1	44,6	45,1	44,2
Textil- und Bekleidungsgewerbe; Ledergewerbe	66,3	53,9	52,9	17,3	47,5	20,8	12,3	34,0	35,9	31,9
Papier- und Druckgewerbe, Vervielfältigung	76,7	53,2	58,9	17,2	55,1	10,9	19,9	40,1	38,6	43,8
Kokerei u. Mineralölverarbeitung, H. v. chem. u. pharmazeut. Erzeugn., Gummi- u. Kunststoff- waren; Glasgewerbe, Keramik; Verarbeitung von Steinen und Erden	81,8	68,5	73,8	13,7	72,4	28,1	15,1	52,5	57,0	38,4
Metallerzeugung u. -bearbeitung, H. v. von Metallerzeugnissen	78,8	63,4	62,4	13,0	49,4	18,2	14,0	52,8	54,0	46,0
H. v. von DV-Geräten, elektron. u. opt. Erzeugn., elektr. Ausrüstg., Maschinenbau; Rep. u. Inst. von Maschinen und Ausrüstungen	83,0	69,3	72,8	15,0	70,8	13,7	21,7	44,0	42,9	48,2
Fahrzeugbau	87,4	78,4	74,6	24,8	72,2	35,0	26,0	55,4	54,1	62,1
Holzgewerbe, H. v. von Möbeln, sonst. Waren	77,9	63,6	68,2	13,5	62,5	15,6	17,7	35,8	33,0	41,3
Energieversorgung, Wasserversor- gung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	90,6	81,7	69,6	14,5	80,6	29,0	27,8	50,7	51,3	48,4
Baugewerbe	72,8	57,4	49,5	2,0	55,5	7,4	13,1	49,7	51,7	36,0
Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	93,1	79,9	74,8	15,3	82,5	37,7	63,1	53,1	56,6	39,7
Großhandel (ohne Kfz-Handel)	81,1	68,6	68,7	10,9	62,4	24,3	24,1	45,6	46,0	45,0
Einzelhandel (ohne Kfz-Handel)	79,8	60,7	70,3	12,8	60,4	19,6	38,9	49,3	55,1	46,9
Verkehr und Lagerei	65,6	52,4	51,4	5,2	31,8	12,5	11,8	49,9	46,6	64,5
Gastgewerbe	60,3	46,4	46,4	11,9	42,6	12,8	18,1	49,6	51,5	48,2
Information und Kommunikation	91,3	79,4	78,8	13,8	82,8	21,2	52,2	42,6	43,0	41,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	96,5	93,8	85,2	34,1	95,8	43,5	82,4	55,5	51,5	59,3
Mit Finanz- und Versicherungsdien- sten verbundene Tätigkeiten	94,2	83,2	81,9	20,3	85,4	31,9	54,4	49,4	50,6	48,2
Grundstücks- u. Wohnungswesen, freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	76,5	58,8	70,2	6,7	59,0	20,9	32,8	32,7	29,7	37,0
Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten										
10 – 19	68,5	52,6	53,0	5,8	49,8	13,6	22,7	56,7	55,1	59,5
20 – 49	78,1	61,4	64,0	6,6	56,7	17,6	24,8	53,3	52,8	54,1
50 – 249	87,3	72,4	78,9	16,5	72,7	24,7	28,3	43,5	45,4	40,4
250 – 499	97,9	94,8	93,4	26,0	94,0	28,0	55,5	34,8	32,9	38,9
500 – 999	99,4	94,8	91,1	47,1	91,3	47,0	56,3	45,5	48,8	41,1
1 000 und mehr	100	95,8	97,3	63,7	99,4	55,5	77,3	45,6	45,0	47,0

Ergebnisse der Fünften Europäischen Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS). –
Nähere Informationen siehe Tabellenband „Berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS)“.

Methodik

■ Bildungsstand der Bevölkerung

Die Daten zum Bildungsstand geben wichtige Aufschlüsse über die Qualifikation der Bevölkerung im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit und das Bildungs- bzw. Ausbildungspotenzial unserer Gesellschaft. Sie werden auf der Grundlage des **Mikrozensusgesetzes** 2005 gewonnen. Ca. 1 % der Bevölkerung, die nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren ausgewählt werden, geben Auskunft u. a. über Schulbesuch und Bildungsstand.

■ Integrierte Ausbildungsberichterstattung

Die Integrierte Ausbildungsberichterstattung (iABE) bildet das berufliche Ausbildungsgeschehen nach dem Verlassen der Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Schulen vollständig und systematisch ab. Hierzu wird neben der Schulstatistik auch auf die Hochschulstatistik, die Berufsbildungsstatistik, die Personalstatistik und die Förderstatistik der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) sowie dem Hessischen Statistischen Landesamt bearbeitet.

■ Allgemeinbildende und berufliche Schulen

Die **Bundes-Schulstatistik** veröffentlicht Daten über Lehrende und Lernende an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen.

Aufgrund der im Grundgesetz geregelten Kulturhoheit der Länder wird in jedem Land eine an der jeweiligen Bildungspolitik orientierte und damit länderspezifische Schulstatistik durchgeführt. Für Ländervergleiche sowie für Bundeszwecke hat die Ständige Konferenz der Kultusminister einheitliche Begriffe und Definitionen sowie ein einheitliches Mindesterhebungsprogramm vorgegeben.

■ Auszubildende

Die **Berufsbildungsstatistik** erhebt und analysiert Daten über Auszubildende im dualen System (praktische Ausbildung im Betrieb und theoretische in Berufsschulen) sowie über das nicht schulische Ausbildungspersonal. Rechtsgrundlage ist das Berufsbildungsgesetz in der Fassung vom 5.2.2009. Die Angaben werden dabei von den zuständigen Stellen, z. B. Industrie- und Handelskammern, gemeldet (Sekundärstatistik). Neben den Berufen, die im dualen System ausgebildet werden, gibt es auch rein schulische Berufsausbildungen, insbesondere die meisten Gesundheitsdienstberufe. Angaben hierüber erhebt die **Schulstatistik**.

■ Hochschulen

Die **Studenten-, Prüfungs-, Personal-, Stellen-, Gasthörer- und Habilitationsstatistik** sind Totalerhebungen, die auf der Grundlage der zum 1.6.1992 in Kraft getretenen Neufassung des Hochschulstatistikgesetzes jährlich bzw. semesterweise durchgeführt werden. Die Daten entstammen den Verwaltungsunterlagen der Hochschulen und Prüfungsämter (Sekundärstatistik) und werden dezentral von den Statistischen Ämtern der Länder erhoben.

Die endgültigen Ergebnisse liegen je nach Einzelstatistik etwa drei bis neun Monate nach Ende des Berichtszeitraumes bzw. -punktes vor, vorläufige Daten der Studenten- und Personalstatistik z. T. auch deutlich früher. Hochschulstatistische Informationen stehen seit Mitte der 1970er Jahre für das frühere Bundesgebiet und seit 1992 für Deutschland in differenzierter Form zur Verfügung und sind regional auf den Ebenen Bund, Länder und einzelne Hochschulen vergleichbar.

■ Deutsche Studierende im Ausland

Die Statistik Deutsche Studierende im Ausland stützt sich auf eine Reihe verschiedenartiger Quellen. Hierzu gehören Eurostat, die OECD, das UNESCO Institute for Statistics sowie die jährliche Umfrage des Statistischen Bundesamtes bei den mit der Bildungsstatistik befassten Institutionen ausgewählter Staaten. Diese Statistik dokumentiert die Bereitschaft der deutschen Studierenden zu Studienaufenthalten im Ausland.

■ Weiterbildung

Daten zur **betrieblichen Weiterbildung von Beschäftigten** werden im Rahmen der Europäischen Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS - Continuing Vocational Training Survey) im Auftrag der Europäischen Kommission alle fünf Jahre erhoben.

Angaben zur beruflichen Weiterbildung von Erwerbspersonen erhebt ebenfalls der **Mikrozensus**.

Aus der **Berufsbildungsstatistik** werden auch Zahlen über die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Fortbildungsprüfungen der Wirtschaftsorganisationen übernommen, z. B. der Handwerkskammern.

Die **Volkshochschulstatistik** erhebt und veröffentlicht das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung im Auftrag des Verbandes der Volkshochschulen. In der amtlichen Statistik gibt es keine vergleichbare Erhebung. Um das weite Spektrum, insbesondere der Erwachsenenbildung, wenigstens in Auszügen darstellen zu können, greift das Statistische Bundesamt auf die Volkshochschulstatistik zurück.

■ Ausbildungsförderung

Die Statistiken nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) und dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) sind Totalerhebungen, die auf Grundlage der jeweiligen Leistungsgesetze jährlich durchgeführt werden. Die Angaben zum BAföG und AFBG werden der amtlichen Statistik von den Landesrechenzentren bzw. IT-Dienstleistern, die mit der Berechnung der Förderungsbeiträge beauftragt sind, als Auszug aus deren Eingabedaten und Rechenergebnissen in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt (Sekundärstatistik).

■ Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung

Die Datenbasis für die **Berechnung der Ausgaben je Schülerin und Schüler** bilden die Jahresrechnungsstatistik der staatlichen Haushalte und die Jahresrechnungsstatistik der Gemeinden, Gemeindeverbände und Zweckverbände.

Die **Hochschulfinanzstatistik** liefert wichtige Informationen zur allgemeinen Bildungs- und Hochschulplanung in Bund und Ländern. Sie sind die Basis für eine Vielzahl von bildungs- und forschungspolitischen Entscheidungen. Die Statistik ist eine Totalerhebung, die jährlich bzw. vierteljährlich durchgeführt wird. Dabei sind alle Hochschulen und Hochschulkliniken bzw. die Stellen, die für diese Mittel bewirtschaften, auskunftspflichtig. Die Angaben für die Statistik entstammen weitestgehend den vorliegenden Verwaltungsdaten der Hochschulen und werden dezentral von den Statistischen Landesämtern und dem Statistischen Bundesamt erhoben. Rechtsgrundlagen sind das Hochschulstatistikgesetz (HStatG) sowie das Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG).

■ Deutschlandstipendium

Die Statistiken zum Deutschlandstipendium (Stipendien und Mittelgeber) sind Totalerhebungen, die auf Grundlage des Stipendienprogramm-Gesetzes (StipG) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) jährlich durchgeführt werden. Die Angaben stammen von den einzelnen Hochschulen und werden dezentral von den Statistischen Ämtern der Länder erhoben.

■ Forschungsausgaben und Forschungspersonal

In der **Statistik über Forschung und Entwicklung (FuE)** werden auf Grundlage der Verordnung Nr. 753/2004 der Europäischen Kommission die Sektoren Staat, private Organisationen ohne Erwerbszweck (außeruniversitäre Einrichtungen), Hochschulen und Wirtschaft getrennt dargestellt. Das Statistische Bundesamt ermittelt die Daten für außeruniversitäre Einrichtungen durch eine Erhebung und berechnet die Ausgaben und das Personal für Hochschulen auf Grundlage der Hochschulstatistiken. Die Stifterverband Wissenschaftsstatistik GmbH ermittelt die Daten zu FuE im Wirtschaftssektor durch eine Erhebung bei Unternehmen. Nach der Zusammenführung der Daten ergibt sich das Gesamtergebnis für alle Sektoren. Die jeweiligen Erhebungs- und Berechnungsverfahren entsprechen den methodischen Empfehlungen des Frascati-Handbuchs der OECD.

■ Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen

Seit 1.4.2012 können Personen, die eine berufliche Ausbildung im Ausland abgeschlossen haben, auf Basis des Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes (BQFG) einen Antrag auf Prüfung der Gleichwertigkeit ihrer Ausbildung zu einer deutschen Berufsausbildung stellen. Die Statistik nach § 17 des BQFG bildet das Anerkennungsgeschehen bundesrechtlich geregelter Berufe ab.

Detaillierte Informationen zur Methodik der einzelnen Statistiken sind in den „Qualitätsberichten“ dokumentiert (siehe hierzu www.destatis.de/publikationen › Qualitätsberichte).

Abendgymnasien | Sie ermöglichen es befähigten Erwachsenen, in einem Zeitraum von in der Regel drei Jahren die allgemeine Hochschulreife zu erwerben. Für die Aufnahme muss eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. eine mindestens zweijährige geregelte Berufstätigkeit nachgewiesen werden. Die Bewerberin bzw. der Bewerber soll das 19. Lebensjahr im Schuljahr der Anmeldung vollendet haben. Die Schülerinnen und Schüler der Abendgymnasien müssen in der Regel während des Schulbesuchs – mit Ausnahme der Prüfungsphase – berufstätig sein.

Abendhauptschulen | Der Besuch der Abendhauptschule führt in einem einjährigen Ausbildungsgang (zwei Semester) zum Hauptschulabschluss. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen in der Regel die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben und dürfen weder eine allgemeinbildende noch eine berufliche Vollzeitschule besuchen.

Abendrealschulen | Sie führen Erwachsene in Abendkursen zum mittleren Schulabschluss. Die Schulbesuchsdauer beträgt in der Regel vier Semester.

Ausgaben der Hochschulen | Diese umfassen neben der Lehre und Forschung auch die Krankenbehandlung. Sie sind nach Ländern, Hochschularten und Fächergruppen sowie nach den Ausgabearten Personalausgaben, übrige laufende Ausgaben und Investitionsausgaben dargestellt.

Ausgaben für Forschung und Entwicklung | Hierbei handelt es sich um Ausgaben für systematische, schöpferische Arbeiten zur Erweiterung des Kenntnisstandes – einschließlich der Erkenntnisse über den Menschen, die Kultur und die Gesellschaft – sowie deren Verwendung mit dem Ziel, neue Anwendungsmöglichkeiten zu finden.

Ausgaben je Schülerin bzw. je Schüler | Sie sind ein Maß dafür, wie viel Mittel jährlich im Durchschnitt für die Ausbildung jeder Schülerin bzw. jedes Schülers an öffentlichen Schulen zur Verfügung gestellt werden. Die Ausgaben ergeben sich aus der Addition von Personalausgaben (einschließlich Zuschläge für Beihilfen und Versorgung), laufendem Sachaufwand und Investitionsausgaben. Sie sind nach Schularten, Ländern und Ausgabearten dargestellt.

Auszubildende | Hierzu zählen Personen, die aufgrund eines Ausbildungsvertrages nach dem Berufsbildungsgesetz eine betriebliche Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf bzw. in einer Regelung für Menschen mit Behinderungen durchlaufen. Dazu gehören auch Jugendliche, deren Ausbildung voll oder teilweise durch staatliche Programme finanziert wird. Nicht als Auszubildende gelten Personen, deren berufliche Ausbildung ausschließlich in beruflichen Schulen erfolgt (z. B. Schülerinnen und Schüler in Berufsfachschulen) oder die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis ausgebildet werden (z. B. Beamtinnen und Beamte im Vorbereitungsdienst).

Benchmarks | Die nationalen Benchmarks verfolgen politische Ziele. Der Wissenschaftsrat empfiehlt in seinen „Empfehlungen zum arbeitsmarkt- und demografiegerechten Ausbau des Hochschulsystems“ eine Studienberechtigtenquote von 50 %, eine Studienanfängerquote von 40 % und eine Absolventenquote von 35 %, gemessen am jeweiligen Altersjahrgang. Auf dem Bildungsgipfel von Bund und Ländern 2008 wurde vereinbart, bis zum Jahr 2015 die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Abschluss von 8 % auf 4 % und die Zahl der ausbildungsfähigen jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss von 17 % auf 8,5 % zu halbieren.

Berufsaufbauschulen | Das sind Schulen, die neben einer Berufsschule oder nach erfüllter Berufsschulpflicht von Jugendlichen besucht werden, die in einer Berufsausbildung stehen oder eine solche abgeschlossen haben. Diese Schulen vermitteln eine über das Ziel der Berufsschule hinausgehende allgemeine fachtheoretische Bildung und führen zu einem dem „Mittleren Schulabschluss“ gleichwertigen Bildungsstand (Fachschulreife). Der Bildungsgang umfasst in Vollzeitform mindestens ein Jahr, in Teilzeitform einen entsprechend längeren Zeitraum.

Berufsfachschulen | Das sind Schulen mit Vollzeitunterricht von mindestens einjähriger Schulbesuchsdauer für deren Besuch keine Berufsausbildung oder berufliche

Tätigkeit vorausgesetzt wird. Sie vermitteln allgemeine und fachliche Lerninhalte und befähigen die Schülerin bzw. den Schüler den Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf (gemäß BBiG bzw. HwO) zu erlangen. Alternativ kann die Schülerin bzw. der Schüler einen Abschluss in einen Berufsausbildungsabschluss absolvieren, der nur in Schulen erworben werden kann (außerhalb BBiG bzw. HwO).

Berufsgrundbildungsjahr | Das Berufsgrundbildungsjahr in vollzeitschulischer Form hat die Aufgabe, allgemeine und – auf der Breite eines Berufsfeldes (z. B. Wirtschaft, Metall) – fachtheoretische und fachpraktische Lerninhalte als berufliche Grundbildung zu vermitteln. Der erfolgreiche Besuch des Berufsgrundbildungsjahres kann auf die Berufsausbildung im dualen System angerechnet werden.

Berufsoberschulen/Technische Oberschulen | Diese Schulen vermitteln eine allgemeine und fachtheoretische Bildung. Sie bauen auf einer der jeweiligen Ausbildungsrichtung entsprechenden Berufsausbildung oder Berufsausübung und einem mittleren Schulabschluss auf und verleihen nach bestandener Abschlussprüfung die fachgebundene Hochschulreife. Durch eine Ergänzungsprüfung in einer zweiten Fremdsprache kann die allgemeine Hochschulreife erworben werden. Die Berufsoberschulen/Technischen Oberschulen umfassen mindestens zwei Schuljahre und werden als Vollzeitschulen geführt.

Teilzeit-Berufsschulen | Dies sind Einrichtungen im Rahmen der Schulpflichtregelungen, die von Jugendlichen besucht werden, die sich in der beruflichen Ausbildung befinden (Berufsschulen im dualen System), in einem Arbeitsverhältnis stehen oder beschäftigungslos sind. Sie haben die Aufgabe, die Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schüler zu vertiefen und die für den Beruf erforderliche fachtheoretische Grundausbildung zu vermitteln. Die Berufsschulen im dualen System werden in der Regel von Jugendlichen nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht bis zum vollendeten 18. Lebensjahr oder bis zum Abschluss der praktischen Berufsausbildung besucht. Der Unterricht wird in der Regel als Teilzeitunterricht an zwei Tagen in der Woche oder als Blockunterricht in zusammenhängenden Abschnitten in Vollzeitform erteilt; er steht in enger Beziehung zur Ausbildung im Betrieb. Die kooperative Form des Berufsgrundbildungsjahres (duales System) wird entweder in Teilzeit- oder in Blockform geführt. Auf Bundesebene werden diese Schulen den Teilzeit-Berufsschulen zugeordnet.

Berufsvorbereitungsjahr | Dies ist ein besonderer einjähriger bzw. zweijähriger Bildungsgang. Hier werden Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag auf eine berufliche Ausbildung vorbereitet. Der Unterricht erfolgt in Vollzeit- oder Teilzeitform.

Drittmittel | Zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Lehre werden von öffentlichen und privaten Stellen zusätzlich zum regulären Haushalt (Grundausrüstung) sogenannte Drittmittel eingeworben. Die Drittmittel je Professorin bzw. Professor geben an, wie viel Drittmittel je Professorin bzw. Professor eingeworben wurden. Beide Kennzahlen werden nach Ländern, nach Hochschularten und Fächergruppen dargestellt.

Fachakademien | Fachakademien sind berufliche Bildungseinrichtungen in Bayern, die den „Mittleren Schulabschluss“ voraussetzen und in der Regel im Anschluss an eine dem Ausbildungsziel dienende berufliche Ausbildung oder praktische Tätigkeit auf den Eintritt in eine angehobene Berufslaufbahn vorbereiten. Der Ausbildungsgang umfasst bei Vollzeitunterricht mindestens zwei Jahre.

Fachgymnasien | Das sind berufsbezogene Gymnasien, für deren Besuch mindestens der „Mittlere Schulabschluss“ vorausgesetzt wird. Der Schulbesuch dauert in der Regel drei Jahre. Der Abschluss des Fachgymnasiums gilt als Zugangsberechtigung für ein Studium an Hochschulen.

Fachhochschulen | Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen) bieten eine stärker anwendungsbezogene Ausbildung in Studiengängen für Ingenieurinnen und Ingenieure und für andere Berufe, vor allem in den Bereichen Wirtschaft, Sozialwesen, Gestaltung und Informatik. Das Studium ist in der Regel kürzer als das an wissenschaftlichen Hochschulen.

Fachhochschulreife | Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger mit Fachhochschulreife sind überwiegend Schülerinnen und Schüler mit dem Abschlusszeugnis der Fachoberschulen.

Fachoberschulen | Aufbauend auf dem „Mittleren Schulabschluss“ vermitteln diese Schulen allgemeine, fachtheoretische und fachpraktische Kenntnisse und Fähigkeiten. Sie führen zur Fachhochschulreife bzw. in drei Jahren auch zur allgemeinen Hochschulreife.

Fachschulen | Fachschulen sind Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung. Die Bildungsgänge in den Fachbereichen schließen an eine berufliche Erstausbildung und an Berufserfahrungen an. Sie führen in unterschiedlichen Organisationsformen des Unterrichts (Vollzeit- oder Teilzeitform) zu einem staatlichen postsekundären Berufsabschluss nach Landesrecht. Sie können darüber hinaus Ergänzungs-/Aufbaubildungsgänge sowie Maßnahmen der Anpassungsweiterbildung anbieten. Nach bestandener Prüfung ist mit dem Abschlusszeugnis die Berechtigung verbunden, die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfter.../Staatlich geprüfte...“ bzw. „Staatlich anerkannter.../Staatlich anerkannte...“ zu führen. Nach Maßgabe der Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen kann zusätzlich die Fachhochschulreife erworben werden.

Förderschulen | Förderschulen haben in der Regel den gleichen Bildungsauftrag wie die übrigen allgemeinbildenden Schulen. Sie dienen der Förderung und Betreuung körperlich, geistig und emotional benachteiligter sowie sozial gefährdeter Kinder, die nicht oder nicht mit ausreichendem Erfolg in allgemeinen Schulen unterrichtet werden können. Zu den Förderschulen zählen u. a. auch alle übrigen selbstständigen allgemeinbildenden Schularten für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung, wie z. B. Realförderschulen und Gymnasialförderschulen. Gleichfalls werden dieser Schulart alle Zweige und Klassen für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung zugeordnet, die aus schulorganisatorischen Gründen mit Grund-, Haupt-, Real- oder Gesamtschulen sowie mit Gymnasien verbunden sind.

Forschungspersonal | Dazu zählen alle direkt in Forschung und Entwicklung beschäftigten Arbeitskräfte, ungeachtet ihrer Position.

Freie Waldorfschulen | Dies sind private Ersatzschulen mit besonderer pädagogischer Prägung, die die Klassen 1 bis 12 bzw. 13 von Grund-, Haupt- und teilweise auch Förderschulen sowie Höheren Schulen als einheitlichen Bildungsgang nach der Pädagogik von Rudolf Steiner führen.

Grundschulen | Sie vermitteln Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten in einem gemeinsamen Bildungsgang in den Klassenstufen 1 bis 4. Danach erfolgt der Übergang auf eine Orientierungsstufe bzw. auf eine weiterführende Schule. In einigen Bundesländern umfasst die Grundschule die Klassen 1 bis 6. In der bundeseinheitlichen Statistik werden die 5. und 6. Klassenstufen an den Grundschulen der „Schulartunabhängigen Orientierungsstufe“ zugeordnet.

Gymnasien | Gymnasien sind weiterführende Schulen, die üblicherweise unmittelbar an die Grundschule oder die Orientierungsstufe anschließen. Die Schulbesuchsdauer beträgt zwischen sechs bzw. sieben und neun Jahren. Das Abschlusszeugnis des Gymnasiums gilt als Zugangsberechtigung zum Studium an Hochschulen.

Hauptschulen | Hauptschulen vermitteln eine allgemeine Bildung als Grundlage für eine praktische Berufsausbildung und bereiten in der Regel auf den Besuch der Berufsschule vor.

Hauptschulabschluss | Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger mit Hauptschulabschluss sind Schülerinnen und Schüler nach Vollendung der Vollzeitschulpflicht von derzeit neun bis zehn Schuljahren der Hauptschulen, Förderschulen, Schularten mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen, Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen.

Hochschulen | Dazu zählen alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen, unabhängig von der Trägerschaft. Sie dienen der Pflege und der Entwicklung der Wissenschaften und der Künste durch Forschung, Lehre und Studium und bereiten auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zu künstlerischer Gestaltung erfordern. Das Studium an Universitäten, Pädagogischen und Theologischen Hochschulen setzt die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife voraus.

Hochschulreife (Abitur) | Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger mit allgemeiner oder fachgebundener Hochschulreife sind insbesondere Schülerinnen und Schüler mit dem Abschlusszeugnis der Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen, Abendgymnasien und Kollegs sowie der Fachgymnasien.

Integrierte Gesamtschulen | Das sind Einrichtungen mit integriertem Stufenaufbau, bei denen die verschiedenen Schularten zu einer Schuleinheit zusammengefasst sind. Diese Gesamtschulen können organisatorisch mit Grundschulen (Grundstufe = Klassenstufe 1 – 4) und gymnasialen Oberstufen (Oberstufe = Einführungs- und Qualifikationsphasen 1 und 2) verbunden sein. Die Ergebnisse über die additiven und kooperativen Gesamtschulen sind nicht gesondert ausgewiesen, sondern bei den entsprechenden Schularten enthalten.

Kollegs | Kollegs sind Vollzeitschulen zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife. Für den Eintritt muss die Bewerberin bzw. der Bewerber – wie bei den Abendgymnasien – im Schuljahr der Anmeldung mindestens 19 Jahre alt werden. Zudem wird ebenfalls eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein gleichwertiger beruflicher Bildungsgang vorausgesetzt. Die Schulbesuchsdauer beträgt mit einsemestrigem Vorkurs in der Regel sechs Semester. Die Kollegiatinnen und Kollegiaten dürfen während der Schulbesuchszeit keine beruflichen Tätigkeiten ausüben.

Kunsthochschulen | Dies sind Hochschulen für bildende Künste, Gestaltung, Musik, Film und Fernsehen. Die Aufnahmebedingungen sind unterschiedlich; die Aufnahme kann aufgrund von Begabungsnachweisen oder Eignungsprüfungen erfolgen.

Laufende Ausgaben (Grundmittel) | Bei den laufenden Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung handelt es sich um den Teil der Hochschulausgaben, den der Hochschulträger aus eigenen Mitteln den Hochschulen für laufende Zwecke zur Verfügung stellt. Die laufenden Ausgaben (Grundmittel) je Studierende(n) geben an, wie viel der Träger je Studierende(n) an die Hochschulen zahlen muss, damit die Hochschulen ihre Ausgaben decken. Wichtige monetäre Kennzahlen im Hochschulbereich sind die laufenden Ausgaben (Grundmittel) je Studierende(n) sowie die Drittmittel je Professorin bzw. Professor.

Lehrkräfte | Dazu zählen alle Personen, die ganz oder teilweise eigenverantwortlich unterrichten oder unterrichten müssten bzw. eine Schule leiten. Damit Lehrkräfte, die an mehreren Schulen tätig sind, nicht mehrfach als Person gezählt werden, werden sie grundsätzlich an derjenigen Schule bzw. Schulart erfasst, an der sie überwiegend tätig sind. Lässt sich die überwiegende Tätigkeit nicht feststellen, wird ersatzweise der überwiegend erteilte Unterricht zugrunde gelegt. Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte sind mit voller Regelpflichtstundenzahl beschäftigt. Teilzeitbeschäftigt sind Lehrkräfte, deren individuelle Pflichtstundenzahl aufgrund länderspezifischer Regelungen bis zu 50 % der Regelpflichtstunden ermäßigt worden ist. Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte sind mit weniger als 50 % der Regelpflichtstunden einer vollbeschäftigten Lehrkraft tätig. Lehramtsanwärterinnen und -anwärter bzw. Referendarinnen und Referendare werden den stundenweise Beschäftigten zugeordnet, auch wenn sie mit mehr als 50 % der Regelpflichtstundenzahl unterrichten.

Pädagogische Hochschulen | Pädagogische Hochschulen sind überwiegend wissenschaftliche Hochschulen, z. T. mit Promotionsrecht. Sie bestehen nur noch in Baden-Württemberg als selbstständige Einrichtungen. In den übrigen Ländern sind sie in die Universitäten einbezogen und werden bei diesen nachgewiesen.

Personal an Hochschulen | Das hauptberuflich tätige wissenschaftliche und künstlerische Personal an Hochschulen besteht aus den Professorinnen und Professoren, den Dozentinnen und Dozenten, den Assistentinnen und Assistenten, den wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Lehrkräften für besondere Aufgaben. Zum nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal gehören u. a. Gastprofessorinnen und -professoren, Emeriti (entpflichtete oder pensionierte Professorinnen und Professoren, die noch in Lehre oder Forschung tätig sind), Lehrbeauftragte und Wissenschaftliche Hilfskräfte.

Prüfungen an Hochschulen | Prüfungen (Abschlussprüfungen) an Hochschulen werden aufgrund von Meldungen der Prüfungsämter der Hochschulen, der Fakultäten sowie der staatlichen und kirchlichen Prüfungsämter nachgewiesen sofern sie ein Studium beenden. Promotionsprüfungen setzen in der Regel eine andere erste Abschlussprüfung voraus, können aber auch der erste Abschluss sein.

Realschulen | Diese weiterführenden Schulen (Klassen 5 bzw. 7 bis 10) werden im Anschluss an die Grundschule oder die Orientierungsstufe besucht. Der „Mittlere Schulabschluss“ (Realschulabschluss) eröffnet u. a. den Zugang zu den Fachoberschulen; er wird deshalb auch als Fachoberschulreife bezeichnet. Außerdem besteht für Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger mit „Mittlerem Schulabschluss“ die Möglichkeit des Übergangs auf Gymnasien in Aufbauform.

Realschul- oder mittlerer Abschluss | Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger mit Realschul- oder mittlerem Abschluss sind Schülerinnen und Schüler mit dem Abschlusszeugnis einer Realschule, der Schularten mit mehreren Bildungsgängen, einer Realschulklasse an Hauptschulen oder einer Abendrealschule. Als mittlerer Abschluss gilt insbesondere das Versetzungszeugnis in den 11. Schuljahrgang, das Abgangszeugnis aus dem 11., 12. oder 13. Schuljahrgang (ohne Hochschulreife) eines Gymnasiums oder einer Integrierten Gesamtschule sowie das Abschlusszeugnis einer Berufsaufbau- oder zweijährigen Berufsfachschule.

Schularten mit mehreren Bildungsgängen | Das sind weiterführende Schulen, die eine allgemeine Bildung vermitteln und die Voraussetzung für eine berufliche Qualifizierung schaffen. Ab der 7. Klassenstufe beginnt eine Differenzierung. Die Schüler/-innen erwerben mit erfolgreichem Besuch der 9. Klassenstufe den Hauptschulabschluss und mit erfolgreichem Besuch der 10. Klassenstufe und bestandener Prüfung den mittleren Schulabschluss.

Schulartunabhängige Orientierungsstufen | Hierbei handelt es sich um schulartübergreifende Einrichtungen der Klassenstufen 5 und 6. Soweit die Orientierungsstufen aus organisatorischen Gründen bei einzelnen Schularten integriert sind, werden sie – ohne die Möglichkeit einer Trennung – bei diesen nachgewiesen.

Schulen des Gesundheitswesens | Diese Einrichtungen vermitteln die Ausbildung für nicht akademische bundesrechtlich geregelte Gesundheitsfachberufe (z. B. Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen, Altenpfleger/-innen, Hebammen und Entbindungspfleger/-innen, Physiotherapeuten/-innen, Logopäden/-innen, Ergotherapeuten/-innen u. a. m.) und weitere landesrechtlich geregelte Berufe des Gesundheitswesens (z. B. Helferberufe). Die Ausbildungsgänge beruhen auf bundes- oder landesrechtlichen Regelungen und finden an staatlich anerkannten Schulen statt. Die Aufnahmebedingungen sind in den jeweiligen Berufsgesetzen geregelt. Vorausgesetzt wird generell ein allgemeinbildender Schulabschluss. Die Ausbildungen enden mit staatlichen Prüfungen. Der erfolgreiche Abschluss an einer Schule des Gesundheitswesens wird durch ein staatlich anerkanntes Abschlusszeugnis bestätigt, das Voraussetzung für die Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung ist. In einigen Ländern findet die Ausbildung in nicht akademischen bundesrechtlich geregelten Gesundheitsfachberufen und weiteren landesrechtlich geregelten Berufen des Gesundheitswesens nicht in Schulen des Gesundheitswesens, sondern nach den Schulgesetzen der Länder in Teilzeit-Berufsschulen, Berufsfachschulen oder Fachschulen statt. In diesen Ländern werden die entsprechenden Ausbildungsgänge der betreffenden Schulart zugeordnet.

Schulkindergärten | Diese sind überwiegend den Grund- oder Förderschulen angegliedert. Sie werden in der Regel von schulpflichtigen, aber noch nicht schulreifen Kindern besucht und bereiten auf den Eintritt in diese Schulen vor.

Schulpflicht | Sie beträgt in nahezu allen Ländern zwölf Jahre. Sie gliedert sich in eine neunjährige, zum Teil auch zehnjährige Vollzeitschulpflicht und in eine dreijährige Teilzeitschulpflicht (Berufsschulpflicht (siehe Teilzeit-Berufsschulen)). Die Teilzeitschulpflicht kann auch durch den Besuch einer Vollzeitschule erfüllt werden.

Studienanfängerinnen und Studienanfänger | Das sind Studierende im 1. Hochschulsesemester (Erstimmatrikulierte, d. h. erstmals an einer Hochschule in Deutschland Immatrikulierte) oder im ersten Semester eines bestimmten Studienganges (1. Fachsemester).

Studierende | Das ist die Bezeichnung für in einem Fachstudium immatrikulierte/ eingeschriebene Personen, jedoch ohne Beurlaubte, Studienkollegiatinnen und Studienkollegiaten sowie Gasthörerinnen und Gasthörer. In den Ergebnissen auch enthalten sind ab Wintersemester 1992/93 die Nebenhörerinnen und Nebenhörer, d. h. Studierende einer Hochschule, die gleichzeitig an einer anderen Hochschule eingeschrieben sind.

Theologische Hochschulen | Theologische Hochschulen sind kirchliche sowie staatliche philosophisch-theologische und theologische Hochschulen (ohne die theologischen Fakultäten/Fachbereiche an Universitäten).

Universitäten | Dazu zählen die Technischen Universitäten und andere gleichrangige wissenschaftliche Hochschulen (außer den Pädagogischen- und Theologischen Hochschulen).

Verwaltungsfachhochschulen | An diesen verwaltungsinternen Fachhochschulen werden Nachwuchskräfte für den gehobenen nichttechnischen Dienst des Bundes und der Länder ausgebildet.

Vorklassen | Vorklassen an Grund-, Förder- und Gesamtschulen werden von Kindern besucht, die schulfähig, jedoch noch nicht schulpflichtig sind.

Weiterbildung | Die Angaben über die Beteiligung der Erwerbspersonen an Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung umfassen Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen, zu denen Vorträge oder Wochenendkurse, der Besuch von Techniker- oder Meisterschulen sowie von Lehrgängen, Kursen, Seminaren usw. zählen. Lehrgänge, die der Allgemeinbildung, der Berufsvorbereitung und -ausbildung dienen, sind hier nicht erfasst.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website www.destatis.de/publikationen downloaden.

GENESIS-Online

Unter www.destatis.de/genesis bietet die Haupt-Datenbank des Statistischen Bundesamtes ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zur *Bildung* finden Sie unter dem Menüpunkt › Themen, Code 21 und 91

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

■ Bildungsstand der Bevölkerung

Fachberichte

Bildung in Deutschland
Bildungsstand der Bevölkerung

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 6/10 Auswirkungen des Strukturwandels der Wirtschaft auf den Bildungsstand der Bevölkerung
Heft 11/11 Der Eintritt junger Menschen in das Erwerbsleben

Gemeinschaftsveröffentlichungen

Bildungsvorausberechnung – Bildungsteilnehmerinnen und Bildungsteilnehmer, des Personal- und Finanzbedarfs bis 2025 (2012)
Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich (2017)

■ Integrierte Ausbildungsberichterstattung

Fachberichte

Schnellmeldung Integrierte Ausbildungsberichterstattung – Anfänger im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern (2016)
Integrierte Ausbildungsberichterstattung – Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern (2015)

Gemeinschaftsveröffentlichungen

Indikatoren der integrierten Ausbildungsberichterstattung – Ein Vergleich der Bundesländer (2012)

■ Allgemeinbildende und berufliche Schulen

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 1 Allgemeinbildende Schulen
Reihe 1.1 Private Schulen
Reihe 2 Berufliche Schulen

Fachberichte

Schnellmeldungsergebnisse der Schulstatistik zu Schülerinnen und Schülern der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen (2016)
Schnellmeldungsergebnisse der Schulstatistik zu Studienberechtigten der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen (2016)

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 4/09 Sozioökonomischer Status von Schülerinnen und Schülern
Heft 5/13 Sonderpädagogische Förderung in Deutschland – eine Analyse der Datenlage in der Schulstatistik
Heft 10/14 Sonderpädagogischer Förderbedarf – eine differenzierte Analyse

Broschüren

Schulen auf einen Blick (2016)

Mehr zum Thema

■ **Auszubildende**

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 3 Berufliche Bildung

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 10/11 Die neue Berufsbildungsstatistik

Broschüren

Berufsbildung auf einen Blick (2013)

Fachberichte

Schnellmeldung Berufsbildungsstatistik (2017)

■ **Hochschulen**

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 4.1 Studierende an Hochschulen

Reihe 4.2 Prüfungen an Hochschulen

Reihe 4.3.1 Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen

Reihe 4.4 Personal an Hochschulen

Fachberichte

Hochschulstandort Deutschland (2009)

Erfolgsquoten (2015)

Schnellmeldungsergebnisse der Hochschulstatistik (2016)

Personal an Hochschulen (Vorbericht, 2016)

Studierende an Hochschulen (Vorbericht, 2016)

Private Hochschulen (2015)

Promovierende in Deutschland (2016)

Deutsche Studierende im Ausland

Hochqualifizierte in Deutschland (2011)

Indikatorenmodell für die Berichterstattung zum wissenschaftlichen Nachwuchs (2014)

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 7/08 Entwicklung des Durchschnittsalters von Studierenden und Absolventen an deutschen Hochschulen seit 2000

Heft 4/09 Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium an deutschen Hochschulen

Heft 6/10 Einfluss doppelter Abiturjahrgänge auf die Entwicklung der Studienanfängerquote

Heft 6/12 Promovierende in Deutschland

Heft 8/12 Von der Hochschulreife zum Studienabschluss

Heft 1/14 Erhebung zu Karriereverläufen und internationaler Mobilität von Hochqualifizierten

Heft 1/16 Private Hochschulen in Deutschland

Statistik und Wissenschaft

Band 11 Amtliche Statistik und Hochschulranking (2007)

Broschüren

Hochschulen auf einen Blick (2016)

STATmagazin

Neue Wege zum Studium (2009)

Ab in die Schweiz? Ärzte im Wanderfieber (2010)

Bildung, Forschung, Innovation: Die Zukunftsfähigkeit der G20-Staaten (2010)

■ **Weiterbildung**

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 3 Berufliche Bildung

Mehr zum Thema

■ Weiterbildung

Fachberichte

Berufliche Weiterbildung in Unternehmen (2015)
Erhebung zu Weiterbildungseinrichtungen in Deutschland (2010)
Weiterbildung (2016)

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 4/13 Berufliche Weiterbildung in Unternehmen 2010
Heft 12/13 Gestaltung der beruflichen Weiterbildung in Unternehmen 2010

STATmagazin

Weiterbildung in kleinen innovativen Unternehmen (2014)

■ Ausbildungsförderung

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 4.6 Förderung nach dem Stipendienprogrammgesetz (Deutschlandstipendium)
Reihe 7 Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)
Reihe 8 Aufstiegsförderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)

■ Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 4.3.2 Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen
Reihe 4.5 Finanzen der Hochschulen

Fachberichte

Bildungsfinanzbericht (2015)
Budget für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2013/2014)
Bildungsausgaben je Schülerinnen und Schüler (2013)
Finanzen der Schulen in freier Trägerschaft und Schulen des Gesundheitswesens (2009)
Finanzen der Kindertageseinrichtungen in freier Trägerschaft (2010)

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 11/08 Bildungsausgaben in Deutschland
Heft 3/10 Neue Erhebung zu betrieblichen Ausbildungskosten und Bildungsbudget
Heft 5/15 Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen

■ Forschungsausgaben und Forschungspersonal

Fachserie 14 Finanzen und Steuern

Reihe 3.6 Ausgaben, Einnahmen und Personal der öffentlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 4/17 Personal in Forschung und Entwicklung

Themenübergreifend

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 7/11 Die Bildungspersonalrechnung
Heft 3/14 Kommunales Bildungsmonitoring – Möglichkeiten und Perspektiven
Heft 7/14 Aktuelle Entwicklung der Nachhaltigkeitsindikatoren – Auszug aus dem Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland 2014
Heft 8/14 Auf dem Weg zur Gleichstellung? – Bildung, Arbeit und Soziales – Unterschiede zwischen Frauen und Männern
Heft 3/17 Versuch einer Kreistypisierung für ein kommunales Bildungsmanagement

IM FOKUS

10.8.2016 Zahl der ABC-Schützen zuletzt nur leicht gesunken
13.2.2017 Zahl der Schülerinnen und Schüler an Privatschulen steigt ständig

